NABU
Niedersachsen

Jahresbericht
2020

Mit Erreichen des „Niedersächsischen Weges“ sind unsere Bemühungen um besseren Umweltschutz lange nicht beendet, noch immer gibt es in Niedersachsen diesbezüglich viel Potential für Verbesserungen.

Liebe Mitglieder, Förder*innen und Freund*innen des NABU Niedersachsen,

ein außergewöhnliches Jahr 2020 liegt hinter uns, welches viele Menschen persönlich stark eingeschränkt und vor große Herausforderungen gestellt hat.
Auch der NABU Niedersachsen blickt auf ein Jahr voller Einschränkungen und Herausforderungen, aber auch auf ein Jahr vieler großer Erfolge zurück, nicht zuletzt auf das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“, das zum Beschluss des sogenannten „Niedersächsischen Weges“ und damit zu weitreichend verbesserten Gesetzen für mehr Natur- und Artenschutz führte. Dieser Erfolg ist nur mit Ihnen allen zusammen möglich gewesen – dafür meinen herzlichsten Dank!
Doch damit sind unsere Bemühungen um besseren Umweltschutz lange nicht beendet, noch immer gibt es in Niedersachsen viel Potential für Verbesserungen. Daher begleiten wir nicht nur konsequent den „Niedersächsischen Weg“, sondern setzen uns auch weiterhin für den Schutz von Tieren und Pflanzen sowie die Vermittlung um das Wissen darum ein.
Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten neben den ehrenamtlich Aktiven auch unsere Umweltbildungszentren zwischen Nordseeküste und Harz. Neu begrüßen durften wir das Nationalpark-Haus Carolinensiel in der NABU-Familie und das Wattenhuus in Bensersiel ist nun zum Nationalpark-Haus hochgestuft worden. Dennoch mussten die Einrichtungen im letzten Jahr zeitweise oder auch ganz schließen und konnten ihrem Bildungsauftrag nur teilweise nachkommen. Doch dank des weiterhin wachsenden Interesses der Bevölkerung an Umweltthemen und dem gesteigerten Drang, im eigenen Land Urlaub zu machen, sind die Mitarbeiter*innen der Zentren auf einen neuerlichen Andrang vorbereitet und können es kaum abwarten, interessierten Reisenden die wunderschöne Natur Niedersachsens näher zu bringen – schauen auch Sie, sofern wieder möglich, gerne mal vorbei!
Unsere ambitionierten Naturschutzprojekte liefen trotz Corona unbeirrt weiter auf Hochtouren. Sumpfschildkröten wurden ausgewildert, Moorenten beobachtet und Mopsfledermäuse erforscht, viele Tümpel und Teiche gebaut, Heide- und Moorflächen renaturiert, extensive Beweidungen installiert und Weidetiere durch Herdenschutz vor Wolfsübergriffen geschützt. Das unfassbar große Engagement der Aktiven vor Ort lief ebenfalls ungemindert weiter bei der Pflege von Orchideen- und Streuobstwiesen, beim Nistkastenbau und der Moorpflege.
An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitgliedern, dem NABU-Landesvorstand, den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unseren Förder*innen für die gemeinsame Arbeit ‚für Mensch und Natur’. Ohne Ihre Mitarbeit, Hilfe und Unterstützung wäre das Bewältigen eines solch außergewöhnlichen Jahres und der Erfolg des Volksbegehrens „Artenvielfalt.Jetzt!“ nicht möglich gewesen! Ich freue mich daher auf unser gemeinsames weiteres Engagement, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten.

Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender

Foto: Mareike Sonnenschein

Vorwort 2

Rückblick 4

Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ 6

Projekte des NABU Niedersachsen 8
Dank an Projektpartner 13

LFA & LAG 14

Organisation
So funktioniert der NABU Niedersachsen 16
NABU-Landesvorstand 18

NABU vor Ort
NABU-Geschäftsstellen und -Zentren 19

Impressum 21

NABU-Außenstellen
NABU-Regionalgeschäftsstellen 22
NABU-Zentren 25
Nationalpark-Häuser 28
Ökologische Stationen 31

NAJU Niedersachsen 34

Finanzen 36

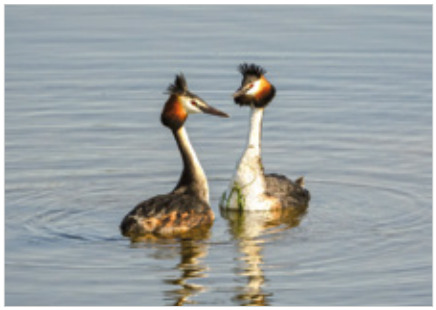
Mitgliederentwicklung 38

Dank an Freiwillige 39

Auf einen Blick 40

Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen. Werden auch Sie Mitglied unter www.NABU-niedersachsen.de/mitglied

Der NABU Niedersachsen im Jahr 2020



Von Stellnetzen bedroht: Haubentaucher

Bingumer Sand, Ems

Auftakt zum Volksbegehren

Januar – Der NABU stellt einen **Antrag auf Untersagung der Stellnetzfischerei am Steinhuder Meer**, da deren Ausübung nicht mit den Vorgaben des europäischen Habitat- und Artenschutzrechts sowie der Naturschutzgebietsverordnung vereinbar ist und daher rechtswidrig und aufzuheben sei. Der Widerspruch des NABU setzt die Erlaubnis, im Zuge eines Projekts der Region Hannover mit Stellnetzen zu fischen, im Dezember 2020 vorerst außer Kraft.

März – Am 2. März 2020 kündigen die Träger des **Volksbegehrens „Artenvielfalt.Jetzt!“** dessen Start an. Nach Einreichung des Volksbegehrens bei der Landeswahlleiterin im April 2020 und anschließender Veröffentlichung im Ministerialblatt startet dieses offiziell am 13. Mai 2020.

NABU, BUND und WWF kritisieren das **Planfeststellungsverfahren für die befristete Änderung der Staufunktion des Emssperrwerks** und die damit verbundene Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebiets „Unterems und Außenems“ sowie des Lebensraumtyps Ästuarien durch unter anderem drohende Erhöhung des Salzgehalts, dem Rückgang der Sauerstoffgehalte und der Unterbrechung des Tidegeschehens.

Ziel eines **Runden Tisches „Zukunft der Windenergie in Niedersachsen“** zu Beginn 2020 war es, zu den drei Themenclustern „Flächenverfügbarkeit“, „Verfahren“ und „Akzeptanz“ konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Am 3. März 2020 wurde sich auf Handlungs- und Maßnahmenvorschläge für durchgreifende Verbesserungen beim Ausbau der Windenergie an Land verständigt. Beispielsweise wurde eine Öffnung des Waldes mit klaren Ausschlusskriterien in Schutzgebieten (NSG, LSG) und an alten Waldstandorten festgelegt.

April – Der NABU kritisiert die geplanten **Anpassungen des Landes-Raumordnungsprogramms:** Es fehle ein Instrument für landwirtschaftliche Nutzung der Moorböden und Torferhaltung. Ein solches wäre das 2014 von NABU und Industrieverband Garten e. V. (IVG) entwickelte NABU-IVG-Konzept, das die Entwicklung einer Hochmoorsanierung und den Abtrag des landwirtschaftlich veränderten Teils des Torfprofils vorsieht. Ziel ist die Entwicklung einer kohlenstoffakkumulierenden Moorvegetation und damit die Beendigung der Treibhausgasemissionen oder sogar eine Umkehr der Treibhausgasbilanz.

Mai – Parallel zum Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ münden Gespräche zwischen Politik-, Landwirtschafts- und Naturschutz-Akteuren in der Absichtserklärung des sogenannten **Niedersächsischen Weges.** Diese wird am 25. Mai 2020 von allen Beteiligten unterzeichnet. Um den Druck aufrechtzuerhalten, wird das Volksbegehren während der anschließenden Verhandlungen weitergeführt.

Eine Klage von NABU und Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz stoppt das **Windparkprojekt am Culturweg im Barghorner Moor**, denn die wasserrechtliche Genehmigung für das Projekt seitens des Landkreises Wesermarsch ist laut Oberverwaltungsgericht Lüneburg rechtswidrig. Für den Klimaschutz wichtige Moorbereiche bleiben somit erhalten und können wiedervernässt werden.

Juni – Nach fast sechsmonatiger Verhandlung erreicht der NABU mit dem Windkraftbetreiber und dem Landkreis Diepholz eine **gerichtliche Vereinbarung zum Windpark Bassum-Albringhausen.**

Fotos: Dorothea Bellmer (gr.), (v.l.n.r.) Mathis Rueffer/Nature Pictures, intermediate engineering/Marcel Fontes, Mareike Sonnenschein (2), Heiko Anders, Christoph Röttgers

Windkraftanlagen

Wolf

Steinwälzer im Wattenmeer

Dazu zählen unter anderem vertraglich festgelegte Ergänzungen zur Erfassung und zum Schutz von Rotmilan und weiterer Arten sowie die Beauftragung ornithologischer Sachverständigen-Büros in Abstimmung mit dem NABU.

Juli – Der NABU beabsichtigt, ein Normenkontrollverfahren gegen den **Bebauungsplan „Windenergie Lehmdermoor/Delfshausen“ in Rastede** einzuleiten, weil die betroffene Fläche ungeeignet für die Errichtung von Windenergieanlagen sei, da im Umkreis unter anderem brütende Weißstörche und Ortolane festgestellt worden sind. Zudem wären im Planungsgebiet viele schilfbewohnende und viele weitere in den Rasteder Moorgebieten brütende Vogelarten betroffen.

August – Am 28. August 2020 erzielen Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, Landwirtschaftskammer, Landvolk, BUND und NABU eine **Einigung bei den Gesetzestexten des Niedersächsischen Weges.** Der NABU treibt das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ weiter voran, da der Gesetzentwurf nur eine Einigung der beteiligten Verhandlungspartner darstellt und dieser erst durch die Regierungsfraktionen ins Parlament eingebracht werden muss, damit die Gesetze Rechtsgültigkeit erlangen können.

September – Die Gesellschafterverbände des Landesbüros für Naturschutz Niedersachsen begrüßen die Absicht eines Erlasses über eine **Niedersächsische Wolfsverordnung**, um einen maßvollen Ausgleich zwischen den Belangen des Naturschutzes einerseits und der Abwehr von Gefahren für die Gesundheit des Menschen sowie zur Abwendung drohender ernster landwirtschaftlicher Schäden andererseits zu schaffen. Erhebliche Bedenken und umfangreicher Nachbesserungsbedarf bestehen jedoch hinsichtlich der Europarechtskonformität und Umsetzbarkeit der geplanten Entnahmeregelungen.

Oktober – Der NABU stellt einen Normenkontrollantrag gegen die **Fällung einer Buchenallee im Gewerbegebiet Oldenburg/Delmenhorst in Dötlingen**. Es wird eine durch diese Fällung nachhaltige nicht ausgleichbare Schädigung der betroffenen Rotbuchenallee befürchtet, die noch im Mai 2020 durch den Niedersächsischen Heimatbund als Allee des Monats ausgezeichnet wurde.

November – Der **Landtag beschließt den Niedersächsischen Weg** und damit Gesetzesänderungen für mehr Natur- und Artenschutz. Dem Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ mit seinen mehr als 220 Bündnispartnern ist es zu verdanken, dass die Landesregierung mit den Landwirtschafts- und Umweltverbänden in den Dialog getreten und den Niedersächsischen Weg gestartet hat. Nur durch den Druck und die Unterstützung von letztendlich 162.530 Unterzeichner*innen konnte dieser Erfolg erzielt werden. Das Volksbegehren endet offiziell am 13. November 2020.

Dezember – NABU, BUND und WWF fordern eine schnelle Beseitigung der gefährlichen **Weltkriegsmunition im Umfeld des Wattenmeeres**. Nach offiziellen Schätzungen liegen allein 1,3 Mio. Tonnen Kampfstoffe im niedersächsischen Küstenmeer, diese sind selbst nach mehr als 70 Jahren noch gefährlich. Gleichzeitig erfolgt keine systematische und flächendeckende Sondierung des Küstenmeeres nach Kampfstoffen, sondern nur im Zusammenhang mit aktuellen grundberührenden Baumaßnahmen.

Blutbär (o.), Biene (u.), Rebhuhn (r.)

Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“

Wir sind die Naturschutzmacher*innen

Volksbegehren hat seine Ziele frühzeitig erreicht

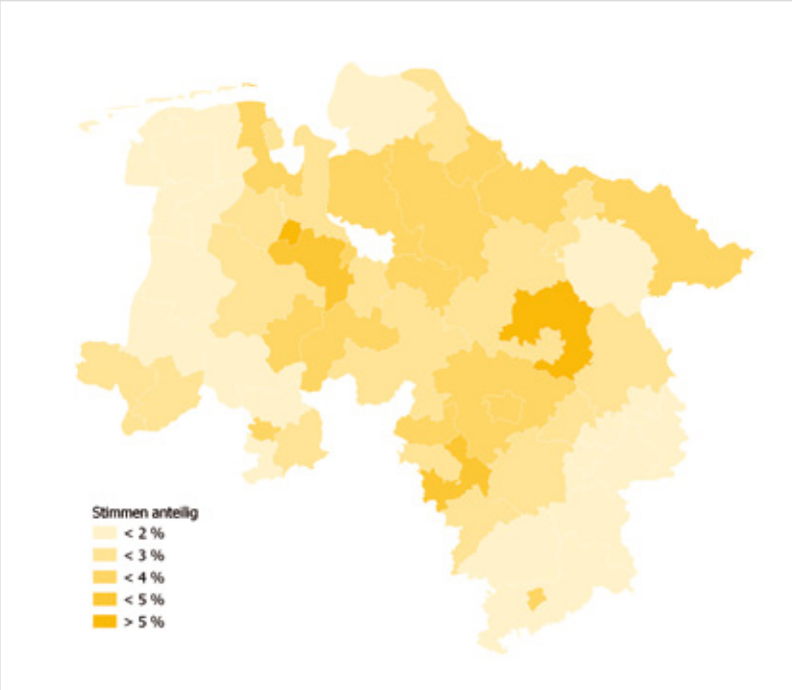
Gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr einen der größten Erfolge in der Geschichte des Naturschutzes in Niedersachsen erreicht: Im Frühjahr 2020 ist unter Mitinitiative des NABU Niedersachsen das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ zur Rettung der Artenvielfalt in Niedersachsen mit dem Ziel gestartet, das Niedersächsische Naturschutz-, Wasser- und Waldgesetz so zu ändern, dass Bienen, Schmetterlinge und Co. wieder intakte Lebensräume vorfinden. Zahlreiche NABU-Gruppen und Aktionsbündnisse haben seit Mai des vergangenen Jahres in ganz Niedersachsen erfolgreich 162.530 Unterschriften gesammelt und auf das Volksbegehren aufmerksam gemacht.

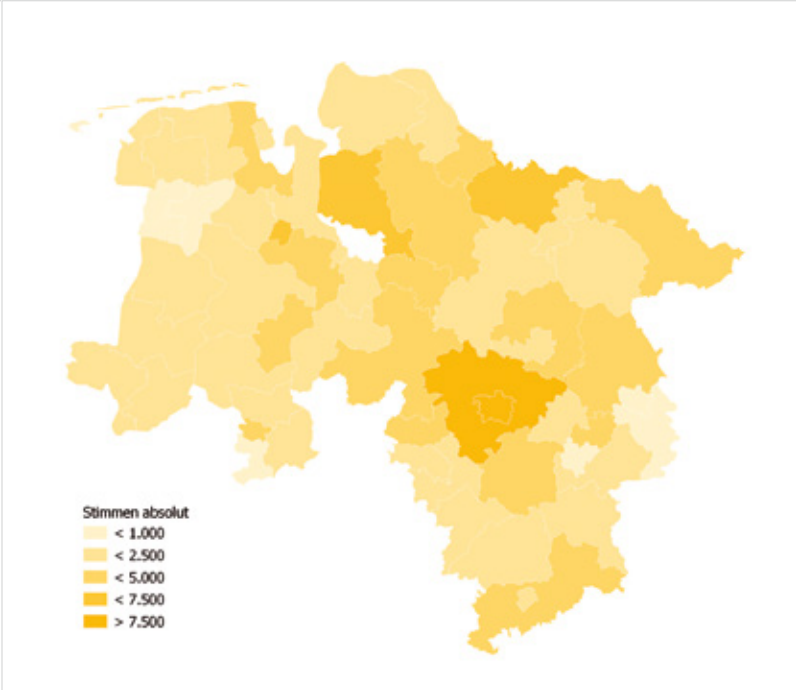
Dank dieses beeindruckenden Engagements und dank jeder einzelnen Unterschrift, konnte das Volksbegehren vorzeitig zum Erfolg gebracht werden! Denn aufgrund des Drucks, der durch das Volksbegehren und die gesammelten Unterschriften auf Politik und Landwirtschaftslobby entstanden ist, startete die Landesregierung einen Dialog zwischen Landwirtschafts- und Umweltverbänden sowie der Landesregierung, aus dem der Niedersächsische Weg hervorging. In dessen Rahmen wurde in den letzten Monaten des Jahres 2020 von den Beteiligten konstruktiv und intensiv gemeinsam an den Gesetzestexten, Verordnungen und Programmen gearbeitet und so ein bedeutender Schritt für mehr Artenvielfalt in Niedersachsen gegangen.

Schon allein dieser Dialog war ein absolutes Novum und ein Meilenstein in der niedersächsischen Naturschutzgeschichte! Die erarbeiteten Gesetze, Verordnungen und Programme wurden am 29. Oktober 2020 von den Beteiligten öffentlich vorgestellt und am 10. November 2020 vom Parlament verabschiedet. Der NABU Niedersachsen beteiligt sich auch weiterhin am Dialog, damit gemeinsam das Ziel erreicht wird, das Artensterben zu stoppen und wir werden die weiteren Entwicklungen mit sachlichem und kritischem Blick begleiten. An dieser Stelle gilt unser Dank allen, die auf unterschiedlichste Weise – sei es zum Beispiel durch aktives Unterschriftensammeln, eine NABU-Mitgliedschaft oder eine Spende – das Volksbegehren unterstützt und ihre Unterschrift für mehr Artenvielfalt in Niedersachsen gegeben haben!

Die Forderungen des Volksbegehrens sind nun adäquat und vorzeitig über den Niedersächsischen Weg umgesetzt worden – gemeinsam haben wir etwas erreicht, was es in der Naturschutzgeschichte Niedersachsens zuvor noch nie gegeben hat! Lassen Sie uns auch weiterhin in vielfältigster Form gemeinsam für den Erhalt unserer Natur und unserer Lebensgrundlage einstehen!

Fotos: Ursula Spolders (l.o.), Sebastian Hennigs (l.u.), Andreas Schäfferling (r.)





Für das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ abgegebene Stimmen je Landtags-Wahlkreis anteilig (l.) und absolut (r.) der wahlberechtigten Einwohner*innen

Folgende Punkte wurden erfolgreich umgesetzt:

MEHR VIELFALT IN DER LANDSCHAFT

- Mehr Hecken, Blühflächen, Grasstreifen am Wegrand, Feldgehölze und andere wertvolle Biotope. Biotope werden nun vernetzt und ausgeweitet. Damit entstehen Wanderkorridore und Lebensräume für viele Arten.
- Schutzgebiete werden vor Ort besser betreut. So können sich unsere wertvollsten Lebensräume weiter entwickeln.
- Gewässer werden an ihren Rändern geschützt. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Dünger sind hier jetzt auf drei bis zehn Metern größtenteils untersagt.

ARTENREICHE WIESEN

- Grünland und artenreiche Wiesen werden nun besser geschützt. Damit erhalten unsere Insekten wieder mehr Lebensräume.
- Wiesenvogelschutz wird deutlich ausgeweitet. Kiebitz, Feldlerche und Co. werden in Kooperation mit den Landwirt*innen betreut und geschützt.

NATURNAHER WALD

- Grundsätzlich nur Förderung europäischer Baumarten. Heimische Baumarten sind wichtiger Lebensraum für viele Tierarten. Gut 4.300 Pflanzen und Pilzarten und mehr als 6.700 Tierarten kommen in mitteleuropäischen Buchenwäldern vor. Nur in ganz besonderen Ausnahmen kann die Pflanzung von nicht-europäischen Baumarten noch gefördert werden.
- 1.000 Hektar Wildnisgebiet. Im Solling wird ein reines Wildnisgebiet auf 1.020 Hektar entstehen, mit bereits jetzt über 150 Jahre alten Buchen, in dem sich die Natur frei entfalten kann.
- Bäume dürfen wieder alt werden. Alt- und Totholz sind Lebensstätte für eine Vielzahl von Pilzen und Flechten, Käfern und Wildbienen, Ameisen und Kleinschmetterlingen, Spechten und Fledermäusen.

WENIGER PESTIZIDE

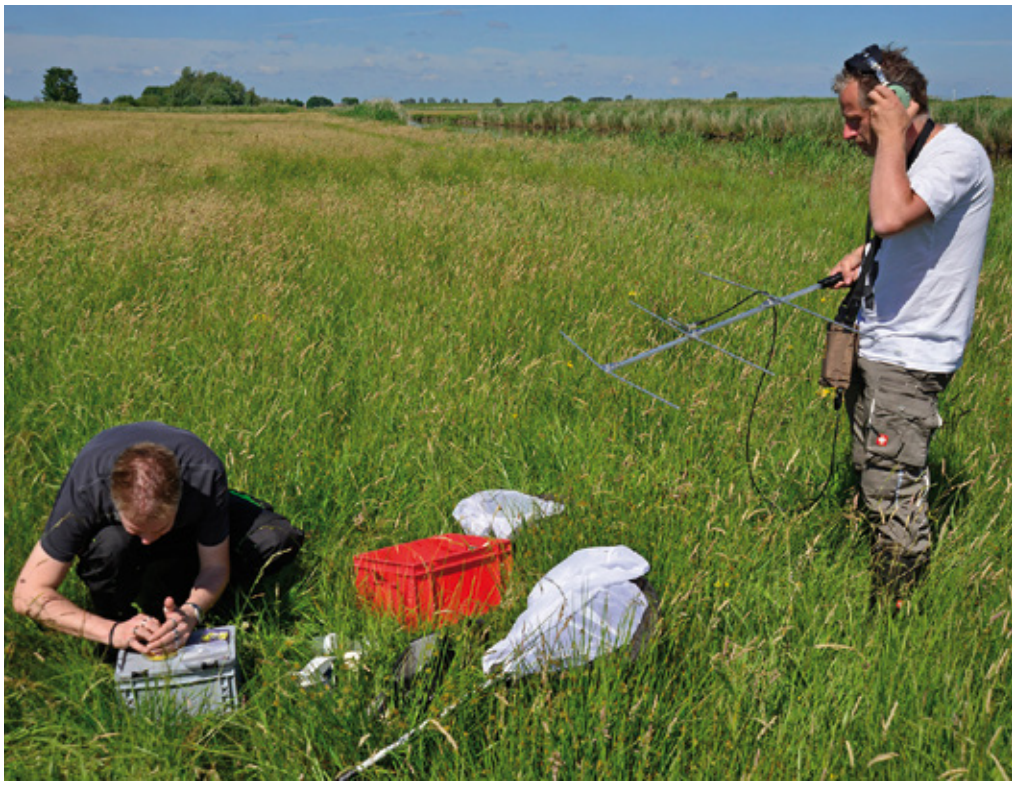
- Verbot von Pflanzenschutzmitteln und Totalherbiziden in wichtigen Naturbereichen. Die Natur findet wieder einen Rückzugsraum, in der sie sich entwickeln kann.
- Anteil des Ökolandbaus soll bis 2030 auf 15 Prozent steigen. Auf diese Weise können Umweltziele, wie unter anderem die Reduktion des Einsatzes chemischer Pflanzenschutzmittel erreicht werden.

UND VIELES MEHR

- Aktionsprogramm Insektenvielfalt
- Rote Listen werden nun alle 5 Jahre überarbeitet
- Beratungsleistungen für Landwirt*innen
- Reduktion der Flächenversiegelung auf Netto-Null bis 2050

Sumpfschildkrötengelege

Sumpfschildkrötenauswilderung



Hummelbesenderung

Projekte des NABU Niedersachsen

Der NABU Niedersachsen zeichnete sich gemeinsam mit zahlreichen Projektpartnern und förderern 2020 für 13 Projekte verantwortlich. Schwerpunkte der meist mehrere Jahre laufenden Projekte liegen im Arten- und Naturschutz sowie in der Umweltbildung.

Artenschutz

Rund 330 Hummelfreund*innen aus ganz Niedersachsen umfasst das Netzwerk des Projekts **Bestandsschutz für seltene Hummelarten in Niedersachsen** mittlerweile. Seminare zur Hummelbestimmung sollen die Ehrenamtlichen darauf vorbereiten, auf Hummelsuche zu gehen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 nur wenige Seminare und Suchexkursionen durchgeführt werden.
Die Wiederansiedlung von Mooshummeln ist ein wesentliches Ziel des Projekts, die Suche nach den Tieren fokussierte sich 2020 auf die Wesermarsch. Mit Unterstützung des Instituts für Bienenschutz in Braunschweig wurde erprobt, Arbeiterinnen zu besendern, um diese dann zu den Nestern verfolgen zu können. Da die Technik noch optimiert werden muss, wurde die Nestsuche und Wiederumsiedelung auf 2021 verschoben. In Kooperation mit dem Landkreis Wesermarsch, dem Kreislandvolkverband Wesermarsch und der Stadlander Sielacht als Flächeneigentümerin wurde eine neue Hummelschutzfläche hergerichtet. Eine Infotafel „Hummelland am Wegesrand“ erklärt die Maßnahmen.

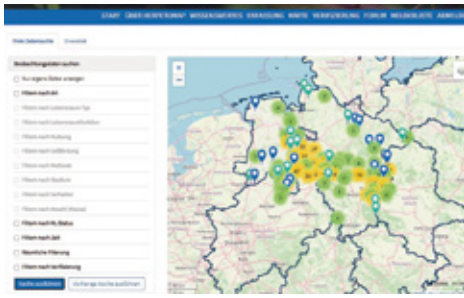
Im zweiten Jahr des Projektes **Gestaltung der Brutplätze der Europäischen Sumpfschildkröte** wurden erfolgreich ehrenamtliche Unterstützer*innen angeworben, die sowohl Aufgaben im Freiland als auch im Homeoffice übernommen haben. Die im ersten Jahr gestalteten Brutplätze und Gewässer wurden auf ihren Zustand und ihre Entwicklung hin überprüft. Sandbereiche der Brutplätze wurden nachmodelliert und in den Gewässern erste Wasserpflanzen eingebracht. Wildkameras dienen Bestands- und Verhaltenskontrolle. Im NABU-Artenschutzzentrum Leiferde wurden junge Sumpfschildkröten von den Ehrenamtlichen auf Gesundheit und Entwicklung kontrolliert, um erste Erfahrungen über den Nachwuchs und seine Ansprüche zu sammeln. Ein Sumpfschildkrötengelege aus der Aufzucht des Artenschutzzentrums wurde im Projektgebiet ausgebracht. Aufgefundene Eierschalen lassen sehr wahrscheinlich auf den Schlupf kleiner Sumpfschildkröten schließen. In ehrenamtlicher Tätigkeit entstanden außerdem zwei Projektdokumentationsfilme, die online abrufbar sind.

Im Projekt **Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte** konnten im Jahr 2020 54 Europäische Sumpfschildkröten am Steinhuder Meer ausgewildert werden. Damit sind seit 2014 insgesamt 354 Europäische Sumpfschildkröten ausgewildert worden. Sie sollen dazu beitragen, ein stabiles und langfristig lebensfähiges Vorkommen zu etablieren. Bei der Auswahl der Tiere wird darauf geachtet, dass sie genetisch

Fotos: Bernd Breitfeld (l.S.l.o., l.S.l.u.), Rolf Witt (l.S.r.), Moritz Wartlick (r.S.l.), Joachim Neumann (r.S.r.u.)

Moorentenfamilie auf einem Brutgewässer

Screenshot Herpetomap



Laubfrosch

geeignet sind und keine bestehenden Populationen der Europäischen Sumpfschildkröte gefährden. Dies gelingt durch genetische Tests und gezielte Züchtung. Die Zucht und Aufzucht geschieht im NABU-Artenschutzzentrum Leiferde, in der ÖSSM und im SEA LIFE Hannover sowie bei engagierten Züchter*innen, die den Nachwuchs dem Projekt zur Auswilderung zur Verfügung stellen.

Im Projekt **Wiederansiedlung der Moorenten am Steinhuder Meer** wurden im Jahr 2020 erstmals seit Projektbeginn 2012 keine weiteren Moorenten in die Freiheit entlassen. Allerdings konnte mit sieben Brutpaaren ein neuer Rekord bei den Brutnachweisen im Projektgebiet eingefahren werden. Ihrem Namen entsprechend nutzten vier Paare für die Brut Hochmoorgewässer und drei Paare Niedermoorgewässer. Alle sieben erfolgreichen Bruten fanden innerhalb von Naturschutzgebieten statt, das belegt einmal mehr die Wichtigkeit solcher ungestörter Rückzugsräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob die Population am Steinhuder Meer groß genug ist, um sich selbst zu erhalten und die Entenart in Niedersachsen wieder heimisch zu machen. Die steigende Anzahl gemeldeter Moorenten ohne Ring im Projektgebiet lässt vermuten, dass in den Projektjahren mehr Paare erfolgreich gebrütet haben, als durch Beobachtungen belegt werden konnte.
Einige Moorenten verbrachten den Winter nachweislich in milderen Regionen. So überwinterte ein Erpel, der vor über sechs Jahren am Steinhuder Meer freigelassen wurde, nun zum bereits vierten Mal in den Niederlanden nahe Amsterdam. Zwischen den Überwinterungen kehrte das Tier mehrmals wieder zurück nach Niedersachsen.

Das Projekt **HerpetoMap – die Fachplattform zur Meldung von Amphibien- und Reptilienvorkommen in Niedersachsen** war sehr stark von der Corona-Pandemie geprägt. Die für das Jahr 2020 geplanten Schulungen für das HerpetoMap-Meldeportal konnten allesamt nicht stattfinden. Dennoch konnte das Portal am 25. August 2020 für die bis dahin über 90 teilnehmenden Amphibien- und/oder Reptilienexpert*innen zur Dateneingabe freigeschaltet werden. Bis Ende des Jahres wurden bereits deutlich mehr als 900 Funddaten gemeldet. Seit Oktober 2020 sind diese Daten auf www.herpetomap.de auch von der Öffentlichkeit zu erkunden – zum Schutz der Amphibien und Reptilien allerdings nicht punktgenau.
Während der Weiterentwicklung des Meldeportals wurde auch die dazugehörige Melde-App für Smartphones und Tablets entwickelt, die im Frühjahr 2021 erscheint. Ebenfalls im Frühjahr 2021 wird die Bestimmungs-App für Amphibien und Reptilien erscheinen. Diese App soll vor allem für Menschen ohne Fachkenntnisse eine motivierende Bestimmungshilfe darstellen.

Schwerpunkt Amphibien

Nach fünf von acht Projektjahren wurden im Projekt **LIFE Auenamphibien** mittlerweile 158 von 300 geplanten Laichgewässern in acht von insgesamt elf Gebieten gebaut.
Die Wiederansiedlung der Rotbauchunke im Landkreis Uelzen und am Steinhuder Meer wurde weitergeführt. Zusätzlich wurde mit einer Bestandsstützung des Laubfroschs begonnen. Es hat sich gezeigt, dass sich der Bestand allein durch Verbesserung der Lebensraumsituation nicht wieder erholt.
2020 wurden erstmals umfangreiche Erfolgskontrollen an

Kreuzkrötenpaar

Exkursion in den Steinbruch Salzhemmendorf

den neu angelegten und sanierten Gewässern durchgeführt. An 83 Gewässern in fünf Gebieten wurden dazu die Bestände der Amphibien erfasst. Auch wenn eine Besiedlung in der Regel einige Zeit in Anspruch nimmt, zeigen sich bereits erste Erfolge des Projektes: Im Drömling konnten sowohl rufende Laubfrösche als auch erfolgreiche Fortpflanzungen festgestellt werden, und es wurden Kammmolch-Larven entdeckt, obwohl diese Art in der näheren Umgebung bisher nicht nachgewiesen worden war. Besonders erfreulich war die Feststellung erster rufender Rotbauchunken in zwei Gebieten, in denen eine Wiederansiedlung durchgeführt wird.

Im dritten Jahr des Projekts **LIFE BOVAR – Management der Gelbbauchunke und anderer Amphibienarten dynamischer Lebensräume** wurden in 17 Projektgebieten 918 Kleinst- und 195 Kleingewässer neu angelegt oder saniert, um ein vielfältiges Laichplatzangebot für die Zielarten Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte und Kammmolch zu schaffen. 7,2 Hektar Fläche wurden entbuscht und 10,7 Hektar in eine extensive Beweidung überführt, um Offenlandlebensräume wiederherzustellen und nachhaltig zu pflegen.
Genetische Untersuchungen an der Geburtshelferkröte wurden im Sommer 2020 in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig gestartet und liefern die Grundlage für das Populationsmanagement. Die Ergebnisse des fotogestützten Fang-Wiederfang-Monitorings der Gelbbauchunke haben darauf hingewiesen, dass die langanhaltenden Trockenheitsperioden 2018 und 2019 in einigen Gebieten einen negativen Einfluss auf die Bestandsentwicklung hatten. Umso erfreulicher war die Beobachtung, dass die praktischen Artenschutzmaßnahmen Wirkung zeigten und in neu geschaffenen Laichgewässern zahlreiche Kaulquappen der Zielarten festgestellt werden konnten.
Es wurden insgesamt 2.212 Kaulquappen, Metamorphlinge und Juvenile zur Stabilisierung und Vernetzung der Gelbbauchunken-Vorkommen ausgebracht. Darüber hinaus wurde erstmalig die Kreuzkröte in einem nah benachbarten Steinbruch der Spenderpopulation im Nördlichen Weserbergland wiederangesiedelt.

Schwerpunkt Fledermäuse

Im zweiten Jahr des Projekts **Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland** wurde eine Studie zur Lebensraumnutzung der Mopsfledermaus in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieser Studie wurden sechs Weibchen der Kolonie im Elbholz näher untersucht.
Im Sommer 2020 wurden die Detektoren das erste Mal im Gelände eingesetzt, vor allem dort, wo es bislang noch keine Nachweise der Mopsfledermaus gab. In allen acht geprüften Quadranten konnte die Art festgestellt werden.
Da nicht alle Mittel verausgabt werden konnten, wurden Ende des Jahres Gespräche mit dem Privatwaldbetrieb aufgenommen, der den Wald bewirtschaftet, auf dem sich ein Teil der Wochenstubenquartiere der Kolonie im Elbholz befindet. Der Betrieb hat die Bereitschaft signalisiert, Bäume aus der Nutzung zu nehmen. Der Zustimmung zur Förderung vorausgesetzt, kann es hier noch im Winter 2020/2021 zur Umsetzung einer ersten Schutzmaßnahme für die Mopsfledermaus kommen.

Fotos: (v.l.n.r.) Mirjam Nadjafzadeh, Christian Zöller, Jan Schürings, Peter Schütte

Eisgang am Bingumer Sand der Tideems

Bau eines wolfsabweisenden Festzauns am Seedeich

Die digitale Meldeplattform MopsMap wurde als ein wichtiger Baustein im Frühjahr 2020 vergeben. Im Laufe des Jahres wurde sie entwickelt und im November und Dezember projektintern getestet. In Betrieb genommen wird sie Anfang 2021.

Schwerpunkt Wolf

Nach 3 ½ Jahren endete im September 2020 die Förderung des NABU-Projektes **Herdenschutz Niedersachsen** durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Die professionelle Vor-Ort-Beratung zum Herdenschutz, praktische Unterstützung für Weidetierhalter*innen beim Bau wolfsabweisender Zäune mit geschulten Ehrenamtlichen, die wertvolle Netzwerkarbeit und der geleistete Wissenstransfer trugen erheblich zur Koexistenz von Weidetierhaltung und Wolfspräsenz bei. Das Projekt schaffte zudem zwischen Landwirtschaft und Naturschutz eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Verständnis füreinander.

Im Projektzeitraum wurden 134 Weidetierhaltungen zur Umsetzung von Herdenschutzmaßnahmen beraten. Bei insgesamt 50 Tierhaltungen wurden fast 100 Weideflächen mit 530 Hektar Fläche und auf einer Länge von insgesamt 82 Kilometern mit modernen, wolfsabweisend wirkenden Zäunen zukunftsfähig aufgestellt. Hinzu kamen zehn Weidetierhaltungen mit mobilen Zäunen. In 16 eigenen Veranstaltungen wurden 268 Personen als Multiplikatoren*innen geschult, 36 Personen davon haben über 5.500 Stunden ehrenamtlicher Arbeit im Projekt aufgewendet. Insgesamt wurde an 72 Veranstaltungen bundesweit mitgewirkt.
Die Aktivitäten des NABU-Projekts werden 2021 weitergeführt, gefördert durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), der Deutschen Postcode Lotterie und den WWF Deutschland.

Naturschutz

NABU und Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/Bremen e. V. haben 2019 einen Antrag beim Land Niedersachsen zur Förderung des Gemeinschaftsprojekts **Wind und Natur – Integrative Genehmigungspraxis** gestellt, welches im Oktober 2020 gestartet ist. Das Projekt verfolgt das Ziel, einen Handlungsleitfaden auszuarbeiten, der auf der einen Seite zu einer Beschleunigung der Genehmigungsverfahren bei Windvorhaben und auf der anderen Seite zu einer frühzeitigen und ausreichenden Berücksichtigung des Natur- und Artenschutzes führt.
Im ersten Jahr wurde sich mit der komplexen Thematik zwischen Klima- und Artenschutz befasst, erster Kontakt zu verschiedenen Landkreisen aufgenommen, um ihnen das Projekt vorzustellen und diese für eine Zusammenarbeit zu begeistern, und erste Kooperationen abgeschlossen, unter anderem mit dem Landkreis Helmstedt. Hier werden nun verschiedene Windvorhaben kommunikativ begleitet, damit Konflikte frühzeitig gelöst werden.

Im Zuge des Projektes **Zukunftsperspektive Tideems** hat der NABU Niedersachsen verschiedene Kamerasysteme im Bereich der Ems installiert, die von Ehrenamtlichen betreut werden.

Straßengrün

Trockenmauer bei der Firma Heese Baubeschläge (oben)
Nisthilfe am Schulmuseum Bodenbergerfeld (unten)

Eine weitere Kamera steht auf der Ems-Insel Bingumer Sand, die Teil des FFH-Gebiets Unterems und Außenems sowie des europäischen Vogelschutzgebietes Emsmarsch von Leer bis Emden ist. Livebilder können über das Internet eingesehen werden.
Sowohl die Videoaufnahmen als auch die Nutzung der steuerbaren Kamera im Außenbereich der Naturschutzstation werden zur Information der Öffentlichkeit, von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und auch von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Naturschutzstation Ems genutzt. Das aktuelle Geschehen wird auch vom NLWKN regelmäßig mithilfe der Kamerasysteme veröffentlicht.

Schwerpunkt Biodiversität

Im Projekt **Förderung der Biodiversität auf Betriebsflächen** wurden 2020 sieben Firmen in Hannover und im Raum Hildesheim dazu beraten, wie sie etwas für die heimische Tier- und Pflanzenwelt beitragen können. Bei fünf Firmen wurden konkrete Maßnahmen umgesetzt: Wildblumenwiesen und Mischhecken aus heimischen Sträuchern wurden angelegt, ebenso eine Trockenmauer und ein Reisighaufen. Nisthilfen für Insekten und Nistkästen für heimische Brutvögel wurden aufgehängt sowie Vogeltränken aufgestellt. All dies geschah mithilfe von Ehrenamtlichen, Mitarbeiter*innen und Gartenlandschaftsbaubetrieben. Außerdem sensibilisiert das Projekt die Öffentlichkeit für das Thema Biodiversität, unter anderem durch eine Broschüre, die erläutert, wie auf dem Betriebsgelände oder im eigenen Garten etwas für die Artenvielfalt getan werden kann.

Umweltbildung

Nach 10 Jahren ist das Projekt **MOBILUM – Mobile Umweltbildung** ein fester Bestandteil der küstennahen Bildungslandschaft und hat bereits über 10.000 Teilnehmer*innen in seinen Veranstaltungen erreicht. Es werden schwerpunktmäßig Grundschulen besucht, um gemeinsam mit den Schüler*innen vor Ort die Natur zu erforschen und Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume mit allen Sinnen zu entdecken. Seit Projektbeginn sind die Veranstaltungen beständig ausgebucht. Für 2020 war eine Feierstunde zum 30-jährigen Jubiläum geplant, welche auf das Jahr 2021 verschoben werden musste.
In einem speziellen Corona-Veranstaltungskonzept werden kleine Gruppen von bis zu fünf Kindern draußen die Natur erforschen, während die andere Hälfte der Klasse einen „Brief von einer Eiche“ vorgelesen bekommt und die Eiche, ergänzt durch Zeichnungen und Abbildungen, als Lebewesen kennenlernt.
Über die reine Umweltpädagogik hinaus wurde gemeinsam mit dem Landkreis Friesland und weiteren Partner*innen ein Pilotprojekt initiiert, bei dem an Straßen- und Wegrändern die Pflege extensiviert und damit ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet wurde. In diesem Sinne wurde auch die Wildbienenpopulation im Garten des Schulmuseums Bohlenbergerfeld gefördert und eine Nisthilfe aufgestellt.

Fotos: Petra Walentowitz (l., r.u.), Sabrina Schmidt (r.o.)

Dank an Projektpartner

Ihr Einsatz stärkt Natur und Artenvielfalt

Der NABU Niedersachsen dankt allen Projektpartnern, die sich durch aktive Mitarbeit oder andere Unterstützung an den Projekten beteiligt haben (auch jenen, die in nachfolgender Liste nicht aufgeführt sein sollten). Dank Ihrer Hilfe erhalten wir gemeinsam die Natur und Artenvielfalt in Niedersachsen – jeder Beitrag trägt wesentlich zum Erfolg bei.

- Agenda Varel
- AHE Schaumburger Weserkies
- Alfsee GmbH
- Amphi International
- Angelverein Godenstedt e.V.
- Anglerverband Niedersachen e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Osteland e.V.

- Bildungsregion Friesland
- Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
- Bürgerstiftung Kuckuck

- Der Mellumrat e.V.
- Dümmer-Museum Lembruch

- Evangelisch-lutherische Kirche in Oldenburg

- Förderverein Feuerschiff Borkumriff e.V.

- Gertrud und Hellmuth Barthel Stiftung
- grün & bunt – Natur erleben

- Hochschule Osnabrück

- Institut für Bienenschutz Braunschweig, Julius-Kühn-Institut
- Internationaler Förderverband zum Einsatz des Wasserbüffels als Landschaftspfleger in Europa e.V.

- Jagdgemeinschaft Rhade im Hegering Rhade
- Jugendherberge Alfsee

- Land Baden-Württemberg
- Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/Bremen e.V.
- Landkreise Aurich, Diepholz, Helmstedt, Osnabrück, Rotenburg (Wümme), Stade, Vechta, Wittmund, Wolfenbüttel
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Lions Club Hameln

- Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

- NABU Naturschutzstation Aachen e.V.
- Nationalparks Harz und Niedersächsisches Wattenmeer
- Natur- und Geopark TERRA.vita
- Naturpark Solling-Vogler
- Naturschutzhof Wittmunder Wald e.V.
- Naturschutzstationen Ems und Fehntjer Tief
- Naturschutzstiftung Emsland
- Naturschutzstiftung Region Friesland-Wittmund-Wilhelmshaven
- Niedersächsische Forstämter Ankum und Harsefeld, Niedersächsische Landesforsten
- Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
- Nordwestdeutsches Schulmuseum Zetel-Bohlenbergerfeld

- Ostebüffel GbR

- Prof. em. Dr. Michael Succow

- Samtgemeinden Bersenbrück und Neuenkirchen
- Schlossmuseum Jever
- Schulbiologiezentrum Hildesheim (Trägerverein Biologischer Schulgarten e.V.)
- SEA LIFE Hannover
- Staatliche Moorverwaltung, Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems
- Stader Anglerverein e.V.
- Städte und Gemeinden Alfhausen, Borkum, Braunschweig, Emden, Hameln, Helmstedt, Rhade, Rieste, Rotenburg (Wümme), Südbrookmerland, Wangerooge, Wittmund, Wolfenbüttel, Wolfsburg, Zeven
- Stadtwerke Osnabrück
- Stichting IKL, Limburg/NL
- Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Stiftung Naturschutz Ostfriesland

- Torf- und Humuswerke Gnarrenburg GmbH
- Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH

- Universitäten Bremen, Georg-August-Universität Göttingen und Osnabrück

- Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V.
- Volkshochschule Osnabrücker Land gGmbH

- Windpark Hamersen GmbH & Co. KG
- Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz e.V.

Landesfachausschüsse (LFA) und Landesarbeitsgruppen (LAG)

Auf Beschluss der Landesvertreterversammlung des NABU Niedersachsen können Landesfachausschüsse (LFA) und Landesarbeitsgruppen (LAG) gebildet werden. Die ehrenamtlich tätigen LFA- und LAG-Mitglieder befassen sich in besonderer Weise mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes zu ihrem jeweiligen Thema.

AviSON

Die „Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Süd-Ost-Niedersachsen“ (AviSON) konnte während der Corona-Pandemie neben den Aktivitäten in freier Natur durch die Umstellung der thematischen Treffen auf ein Online-Format auch die Zusammenkünfte bei guter Beteiligung weiterführen.

AviSON beteiligte sich 2020 unter anderem an der landesweiten Bestandserfassung des Kiebitz-Vorkommens. Das Ergebnis war erschreckend. Auch in traditionell, seit Jahren besetzten Gebieten, waren Brutvögel nicht mehr zu entdecken. „AVES Braunschweig“ erschien im 11. Jahrgang mit dem auf 33.000 Beobachtungsmeldungen basierenden Avifaunistischen Jahresrückblick 2019 und einem Bericht über die Brutvogelerfassung 2019 im EU-Vogelschutzgebiet Lengeder Teiche.

Botanik

Im Niedersächsischen Weg konnten auch einige für den botanischen Artenschutz wichtige Erfolge erzielt werden. Die Aufnahme des mesophilen Grünlands als geschütztes Biotop ist dabei von besonderer Bedeutung, denn beim Schutz und Erhalt des artenreichen Grünlands gibt es in Niedersachsen große Defizite. Es wurde zudem beschlossen, alle Roten Listen Niedersachsens innerhalb der nächsten fünf Jahre zu aktualisieren. In Bezug auf die zuletzt im Jahr 2004 veröffentlichten Rote Liste der Gefäßpflanzen Niedersachsens stellt sich die Frage, auf welcher Datengrundlage diese Aktualisierung durchgeführt werden soll, denn es bestehen weiterhin Defizite bei der Dateneingabe sowie beim Datenaustausch mit anderen Pflanzenartenerfassungsportalen bzw. -datenbanken.

Der Schutz und Erhalt des artenreichen Grünlands in Niedersachsen sowie die Zukunft der floristischen Kartierung und der Roten Liste der Gefäßpflanzen sind die zentralen Themen, mit denen sich der LFA Botanik in den nächsten Jahren auseinandersetzen wird.

Ems

Die Abschlussveranstaltung „Zukunftsperspektive Tideems“ am 14. Februar 2020 in Leer brachte alle an dem Projekt Beteiligten sowie Expert*innen und Akteur*innen für die Renaturierung und den Schutz von Flussmündungen in Europa zusammen. Anhand verschiedener Ästuare aus dem europäischen Raum (Schelde, Haringvliet, Guadalquivir, Elbe) wurde gezeigt, welche Bemühungen gemacht werden, um soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte mit ökologischen Funktionen verträglich zu gestalten. Eine abschließende Diskussionsrunde ergänzte die Veranstaltung.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden keine weiteren öffentlichen Aktivitäten mehr statt. Bis auf die Eröffnungsveranstaltung in der Öko-Station Ems musste eine geplante Vortragsreihe ausfallen. Auch die Auswertung der Webcam-Aufnahmen vom Bingumer Sand wurde aufgrund der Kontaktbeschränkungen nur von wenigen Personen vorgenommen. Von Ende Juni bis Mitte August 2020 fand der Probelauf zur flexiblen Tidesteuerung statt, getestet wurden eine Flutstromsteuerung und eine Tidenniedrigwasseranhebung. Weitere Untersuchungen sollen folgen.

Feldherpetologie

Das Jahrestreffen des LFA für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik, das für Ende April 2020 geplant war, musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Eigentlich sollte es zentral um die „Pflege und Entwicklung von Reptilienhabitaten“ gehen.

Fotos: (v.l.n.r.) NABU/CEWE/Thomas Hempelmann, NABU/CEWE/Clemens Stenner, Heinz Strunk, Andrea Goike, Kathy Büscher, Joachim Neumann

> www.NABU-niedersachsen.de/landesfachgruppen

Erfreulicherweise konnten die Feldarbeiten fortgesetzt und die vielen Amphibien- und Reptilienschutzprojekte in Niedersachsen im letzten Jahr erfolgreich weitergeführt werden.
Die Zauneidechse hat als erstes „Reptil des Jahres“ ihren Titel verteidigt und wurde für 2021 erneut zum „Reptil des Jahres“ gekürt.

Fledermausschutz

In vielerlei Hinsicht war das Jahr 2020 voller unvorhersehbarer Ereignisse, die auch vor den Aktivitäten der LFG nicht Halt gemacht haben. So musste die traditionell im September stattfindende Fledermausfachtagung, die zum Herzstück der Aktivitäten der LFG gehört, aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Geplant ist eine Veranstaltung nun am 25. September 2021 im Raum Oldenburg.

Kinder und Jugend

Im vergangenen Jahr kam das Thema der „Regiobetreuung für NAJU-Gruppen“ zum Abschluss. Gemeinsam mit dem NABU wurde für die ersten Stellen eine gute Lösung gefunden. Angedockt an die NABU-Regionalgeschäftsstellen werden sukzessive Regiobetreuer*innen eingestellt, wodurch die Landesgeschäftsstelle entlastet werden soll. Denn die Unterstützung der über 110 NAJU-Gruppen im stark wachsenden Verband stellt eine größer werdende Herausforderung dar. Die ersten Stellen wird es im Weserbergland, Südostniedersachsen und Weser-Mitte geben.

Landwirtschaft

Etwa die Hälfte der Landesfläche Niedersachsens wird von landwirtschaftlicher Nutzfläche eingenommen. Allein dies ist ein Hinweis darauf, wie bedeutsam die Landwirtschaft für den Natur- und Artenschutz ist. Beim LFA Landwirtschaft wird nach Lösungen und Wegen gesucht, wie die „gute fachliche Praxis“ zum Schutz der Natur einzusetzen ist und er befasst sich mit diesen und weiteren Fragen, um den NABU-Landesverband bei der Positionsfindung zu unterstützen und den Gruppen Hilfestellung zu geben.
Die Möglichkeiten zu Präsenzsitzungen waren durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt, daher wurde sich schwerpunktmäßig mit dem Volksbegehren und dessen Umsetzung bis hin zum Niedersächsischen Weg befasst.
Unser Mitglied Ehler Harms hat in etwa 800 Stunden Arbeit ein beispielhaftes Umweltkataster für seinen Heimatort entwickelt, das nun über den LFA genutzt werden kann.

Streuobst

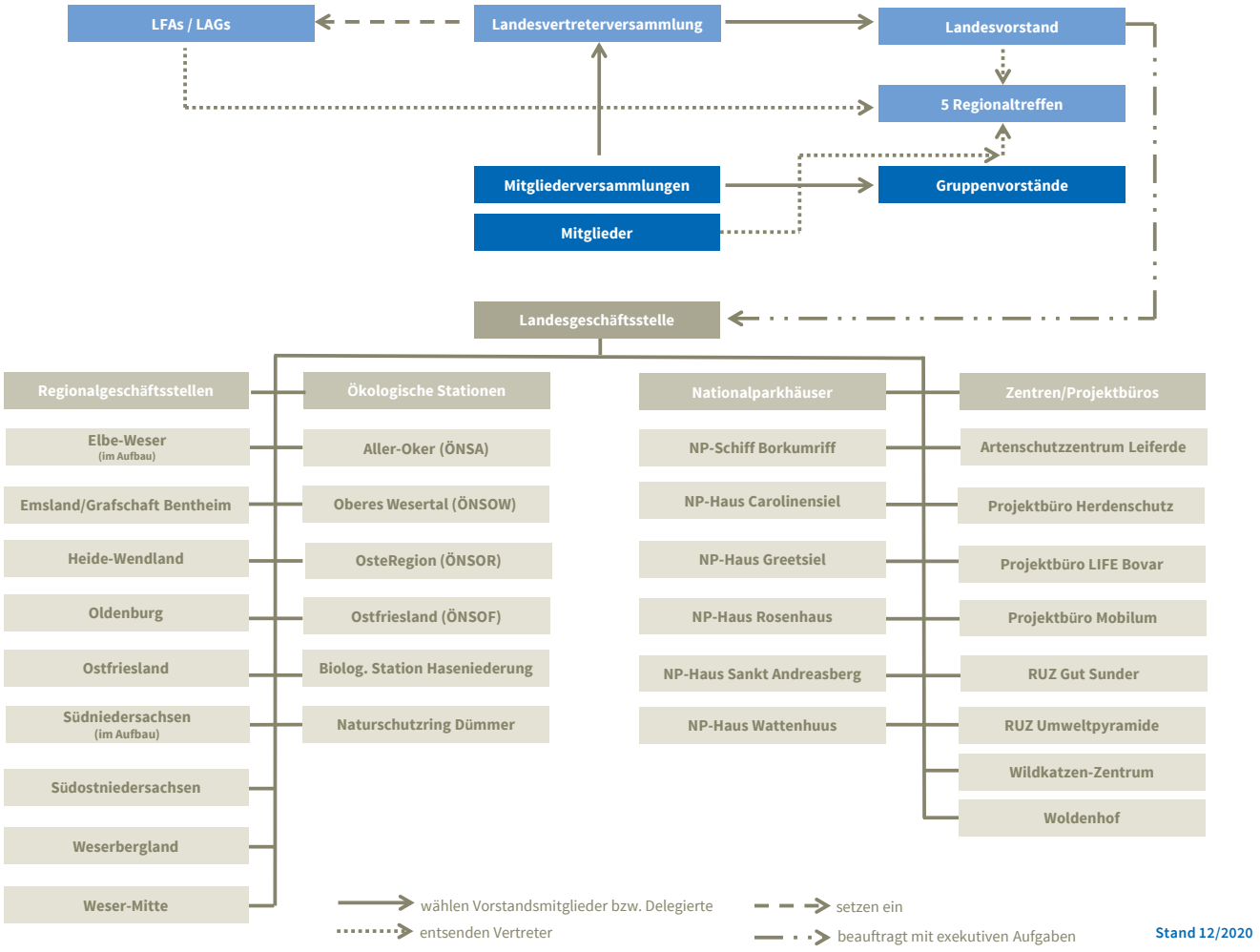
Am 7. September 2020 lud der Pomologen-Verein zu einer Obstwiesenbegehung ein. Eingeladen waren auch die Mitglieder der LAG Streuobst und die des Streuobstwiesenbündnisses. Es wurde der Obstgarten von Michael Ruhnau besichtigt. Er pflegt eine Reihe von regional typischen Obstsorten und berichtete über Ertrag, Schnittaufwand, Geschmack und Verwertung dieser Sorten. Eine Schafherde und seltene Hühnerrassen helfen bei der Pflege. Reimer Esselborn berichtete über das 100-jährige Jubiläum der Apfelsorte Holsteiner Cox. Danach konnte eine Obstwiese von Fabian Koenecke besichtigt werden. Er betreibt mit seinem Vater eine Mosterei und führte seine Erntetechnik mit Seilrüttler vor.

Weißstorchschutz Niedersachsen/Bremen

Seit 1970 kümmern sich Storchenbetreuer*innen aus 26 Betreuungsgebieten in Niedersachsen/Bremen flächendeckend um die Weißstörche, seit 2011 als LAG Weißstorchschutz im NABU Niedersachsen. Das Jahrestreffen der Betreuer*innen in Verden musste wegen der Corona-Pandemie leider ausfallen.
Der trockene April im Frühjahr 2020 wirkte sich positiv auf die Brutsaison aus. Es gab in Niedersachsen/Bremen 1.310 Weißstorchpaare, wieder mit etlichen Neuansiedlungen. Diese Paare zogen 2.300 Jungstörche auf. Das ist die höchste Anzahl an Brutpaaren seit mehr als 60 Jahren. Das nächste Treffen der LAG Weißstorchschutz findet voraussichtlich am 9. Oktober 2021 in Verden statt.

So funktioniert der NABU Niedersachsen

Der NABU Niedersachsen – aktiv für Mensch und Natur



Der Naturschutzbund (NABU) ist der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands – und einer der ältesten. Im Jahr 1899 gründete Lina Hähnle den NABU unter dem Namen „Bund für Vogelschutz". Seit 1947 setzt sich der NABU Niedersachsen dafür ein, Natur und Umwelt zu schützen. Ende 2020 zählte der NABU Niedersachsen in über 180 NABU-Gruppen über 121.000 Mitglieder und ist damit der größte Naturschutzverband des Bundeslandes und der größte NABU-Landesverband bundesweit.

Gelebte Demokratie

Mitglied im NABU zu sein heißt, mitbestimmen zu können. Mit seinem Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung der örtlichen und regionalen NABU-Vorstände sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Auf diese Weise entscheiden die Mitglieder, wohin sich der Verband entwickelt und welche Themen und Projekte im Zentrum der Arbeit stehen. Die Landesvertreterversammlung (LVV) ist das höchste beschlussfassende Gremium des NABU in Niedersachsen. Sie setzt sich aus den Delegierten der NABU-Gruppen, dem Sprecher oder der Sprecherin der NAJU Niedersachsen, dem Landesvorstand sowie den Sprecher*innen der Landesfachausschüsse und -arbeitsgruppen (LFA/LAG) zusammen. Die jährlich tagende LVV musste leider aufgrund von Corona 2020 ausfallen, wählt aber ansonsten alle vier Jahre den Vorstand, alle zwei Jahre die Kassenprüfer*innen und beschließt Satzungsänderungen sowie den Haushalt. Die Vertreter*innen stimmen außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheiden über die Bildung und Auflösung von LFAs und LAGs.

Bandbreite und Kompetenz im ehrenamtlichen Engagement – die Landesfachausschüsse (LFA) und Landesarbeitsgruppen (LAG)

Auf Beschluss der LVV des NABU Niedersachsen können LFAs und LAGs gebildet werden. Die ehrenamtlich tätigen LFA- und LAG-Mitglieder befassen sich mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes zu ihrem jeweiligen Fachbereich. Die Bandbreite im NABU Niedersachsen reicht von der

Fotos: Mareike Sonnenschein (o., l.u.), Matthias Freter (M.u.), Miriam Wengerowski (r.u.)

> www.NABU-niedersachsen.de/organisation

Landesfachgruppe (LFG) Fledermausschutz, dem LFA Feldherpetologie bis hin zu dem LFA Landwirtschaft und der LAG Weißstorchschutz.

Regionaltreffen

Auf fünf jährlichen Regionaltreffen an wechselnden Orten, zu denen alle NABU-Mitglieder und Aktive geladen werden, stellt sich die örtliche NABU-Gruppe mit ihren Aktivitäten vor. Es werden darüber hinaus wichtige inhaltliche und verbandspolitische Themen aus Niedersachsen vom Landesverband vorgestellt und diskutiert. Zudem steht die NAJU Niedersachsen für Fragen zur Umweltbildung und zu Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. 2020 wurde diese Praxis geändert und die Regionaltreffen wurden erstmals als Online-Konferenzen durchgeführt.

Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen die Vertreter*innen aus den über 180 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der LVV umgesetzt. Für Fachfragen kann der NABU-Landesvorstand Berater*innen berufen. Sie sind als Mitglieder des ‚Erweiterten Vorstandes' für verschiedene Fachbereiche und themen tätig, allerdings nicht stimmberechtigt im Sinne des Vereinsrechts.

Hauptamtliche Ebene

Die Landesgeschäftsstelle des NABU in Hannover und die fünf NABU-Zentren, die sechs Nationalpark-Häuser, die sieben NABU-Regionalgeschäftsstellen, drei Projektbüros sowie vier Ökologischen NABU-Stationen sind hauptamtlich besetzt. Insgesamt unterstützten im Jahr 2020 89 Mitarbeiter*innen und 35 Freiwillige das vielfältige Engagement der rund 8.000 ehrenamtlich Aktiven.
Ebenfalls hat die Geschäftsstelle der NAJU, der eigenständigen Jugendorganisation des NABU, in Hannover ihren Sitz. Deren Mitgliederzahl beträgt landesweit über 19.100. Ihre Mitglieder sind im Alter bis 27 Jahre und gliedern sich in derzeit über 110 Kinder- und Jugendgruppen, die auf Kreis- oder Ortsebene aktiv sind.

NABU-Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen die Landesvertreter*innen aus den über 180 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der Landesvertreterversammlung (LVV) umgesetzt. Die derzeit zwölf Personen, die mit ehrenamtlichem Einsatz inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Landesvorsitzenden. Im September 2016 wurde der NABU-Landesvorstand von der LVV bestätigt beziehungsweise neu gewählt. Für Fachfragen kann der NABU-Landesvorstand Berater*innen berufen. Sie sind als Mitglieder des ‚Erweiterten Vorstandes' für verschiedene Fachbereiche und -themen tätig, allerdings nicht stimmberechtigt im Sinne des Vereinsrechts.

Vorstand

Dr. Holger Buschmann, Landesvorsitzender in hauptamtlicher Tätigkeit: Vertretung des Landesverbandes auf höchster Ebene, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, NABU-Außenstellen, Verbands- und Gremienarbeit, Naturschutz- und Umweltpolitik, Klimaschutz, Umweltbildung, Projektmittelakquise

Dr. Nick Büscher, 1. Stv. Vorsitzender: Auenlandschaft Oberweser, Blaues Band, ÖNSOW, Gruppenbetreuung Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden, Vors. NABU Rinteln

Uwe Dietmar Baumert, Stv. Vorsitzender: Erneuerbare Energien, Begleitausschüsse Landesregierung: Torfersatz, Nachwachsende Rohstoffe, Bioökonomie, Regierungskommission Klimaschutz, Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN), Ehrenamtsbeauftragter, AG A20

Dr. Carsten Bennerk Böhm, Stv. Vorsitzender: Wald, Weidelandschaften, Fließgewässer, Regio-Saaten und -Gehölze, Naturgarten, Wildtiermanagement, Stv. Vors. Waldbeirat der Landesregierung Landwirtschaftsministerium, Mitglied Verwaltungsrat Niedersächsische Landesforsten, Stv. Sprecher NABU-Bundesfachausschuss Weidelandschaften & Neue Wildnis, Stv. Vors. NABU Hannover, Beisitzer NABU-Präsidium

Dr. Hans-Joachim Ropers, Stv. Vorsitzender: Ornithologie, Libellen, Stv. Beiratsmitglied Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Gruppenbetreuung nordwestliches Niedersachsen, Stv. Beiratsvors. der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven, Vors. NABU Cuxhaven, Vors. NABU-Kreisverband Cuxhaven-Bremerhaven

Dr. Till Mettig, Schatzmeister: Finanzen und Controlling, Perspektivplanung NABU Woldenhof, Datenschutz, Verbandsentwicklung, Finanz- und Prüfungsausschuss NABU-Bundesverband

Magdalena Schumacher, Jugendsprecherin NAJU Niedersachsen: Kinder- und Jugendbereich

> www.NABU-niedersachsen.de/vorstand

Erweiterter Vorstand

Dr. Peter Best: Mitglied im Multifonds-Begleitausschuss zur EU-Förderperiode 2021-2027, politische Gremienarbeit, Windkraft und Naturschutz mit Rechtsfragen, Begleitausschüsse der Landesregierung

Tanja Frischgesell: Ornithologie, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien und Biotoppflege, Stv. Vors. Weltladen Holzminden, Beiratsmitglied Naturpark Solling-Vogler, Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege im Landkreis Holzminden, Vors. NABU Holzminden

Jörg Schneider: Verkehrsexperte des Landesverbandes mit den Schwerpunkten Bahn, Bus und Neue Mobilität, Mitglied im NABU-Bundesfachausschuss Bauen und Siedlung, Vertreter des Landesverbandes auf den Jahreshauptversammlungen der Biologischen Station Haseniederung, Schatzmeister der Stiftung Oldenburgisches Naturerbe

Ricky Stankewitz: Amphibien, Fledermäuse, Vögel sowie Wespen und Hornissen, Kinder und Jugend, Vors. NABU Langenhagen

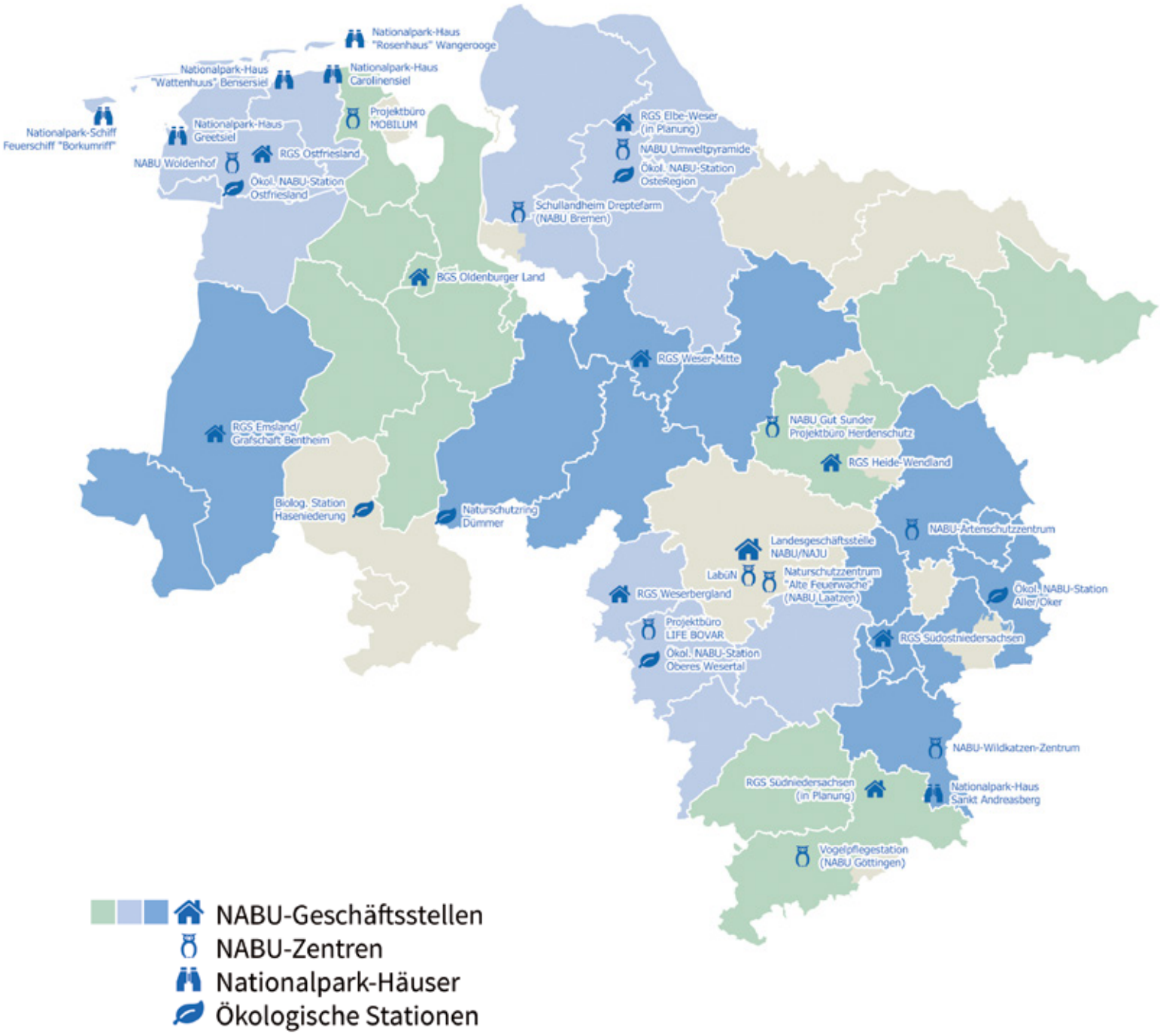
Dr. Anja Thijsen: Konzeption und Begleitung von Mitmach- und Kooperationsprojekten, Umweltbildung und Betreuung der Ehrenamtlichen, naturgerechte Gartengestaltung und Gewässerschutz, Stv. Vors. NABU Nienburg

Gisela Wicke: Naturschutz, Landwirtschaft und EU-Agrarpolitik, Ernährung, Klimaschutz, Gleichstellung, Kinder- und Jugendarbeit, Ehrenamtlichkeit, Begleitausschüsse der Landesregierung, Vors. NABU Gehrden/Benthe

Fotos: (o. v.l.n.r.) Mareike Sonnenschein, Bernd Schaller, Franz Fener, Walter Wimmer, Inge Marlen Ropers, studioline phtography, Robert Schumacher, (u. v.l.n.r./v.o.n.u.) Stefan Best, Markus Janz, Jörg Schneider, Mareike Sonnenschein, Benjamin Thijsen, Mareike Sonnenschein

NABU-Geschäftstellen und -Zentren

Vor Ort aktiv für Mensch und Natur



Stand 12/2020

NABU-Geschäftsstellen

NABU Niedersachsen e. V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-0
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de
www.NABU-niedersachsen.de

NAJU Niedersachsen e. V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-30
E-Mail: info@NAJU-niedersachsen.de
www.NAJU-niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Haselünner Straße 15
49716 Meppen
Tel. 05931/4099630
E-Mail: NABU.el-noh@t-online.de
www.NABU-emsland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland
Schuhstraße 40
29221 Celle
Tel. 05141/2996284
E-Mail: info@
NABU-heide-wendland.de
www.NABU-heide-wendland.de

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburger Land
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel. 0441/25600
E-Mail: mail@NABU-oldenburg.de
www.NABU-oldenburg.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland
Osterstraße 31
26603 Aurich
Tel. 04941/6979835
E-Mail: info@NABU-ostfriesland.de
www.NABU-ostfriesland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen
Konrad-Adenauer-Straße 25
38226 Salzgitter
Tel. 05341/3054460
E-Mail: info@NABU-
suedostniedersachsen.de
www.NABU-suedostniedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland
Bergamtstraße 12
31683 Obernkirchen
Tel. 05724/3993535
E-Mail: britta.raabe@NABU-weserbergland.de
www.NABU-weserbergland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Weser-Mitte
Strukturstraße 7
27283 Verden (Aller)
Tel. 04231/9701460
E-Mail: info@NABU-weser-mitte.de
www.NABU-weser-mitte.de

NABU-Zentren

NABU-Artenschutzzentrum
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel. 05373/6677
E-Mail: NABUartenschutzzentrum@t-online.de
www.NABUzentrum-leiferde.de

NABU Gut Sunder
Sunder 1
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel. 05056/9701-11
E-Mail: info@NABU-gutsunder.de
www.NABU-gutsunder.de

NABU Umweltpyramide
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel. 04761/71352
E-Mail: info@NABU-umweltpyramide.de
www.NABU-umweltpyramide.de

NABU-Wildkatzen-Zentrum
Marienteichbaude 1
38667 Bad Harzburg
Tel. 05322/5549544
E-Mail: info@marienteichbaude.de
www.NABU-niedersachsen.de/wildkatze

NABU Woldenhof
Forlitzer Straße 121
26624 Wiegboldsbur
Tel. 04942/990394
E-Mail: info@NABU-woldenhof.de
www.NABU-woldenhof.de

Landesbüro Naturschutz Niedersachsen GbR (LabüN)
Wilhelmshavener Straße 14
30167 Hannover
Tel. 0511/8486738-0
E-Mail: info@labuen.de
www.labuen.de

Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“ (NABU Laatzen)
Ohestraße 14
30880 Laatzen/Graßdorf
Tel. 0511/8790110
E-Mail: info@NABU-laatzen.de
www.NABU-laatzen.de

Vogelpflegestation (NABU Göttingen)
Weender Landstraße 64
37075 Göttingen
Tel. 0551/486993
E-Mail: NABUgoettingen@gmx.de
www.NABU-goettingen.jimdo.com

Schullandheim Dreptefarm (NABU Bremen)
Paschberg 9
27628 Wulsbüttel
Tel. 04746/520
E-Mail: schullandheim@NABU-bremen.de
www.NABU-dreptefarm.jimdofree.com

Fotos: (v.o.n.u./v.l.n.r.) Matthias Freter, Jutta Over, Andrea Pohlen, NABU Oldenburg, Jan Schürings, Josefine Beims, Britta Raabe, Leonie Jordan, NABU Archiv (2), Anette Meyer, Mareike Sonnenschein, Michael Steven, Kevin Prönnecke, NABU Laatzen, NABU Göttingen, Sönke Hofmann, Nationalpark-Haus Carolinensiel, André Thorenmeier, Nora Lösing, Inga Blanke, Thomas Appel, Karen Hoffmann, Marieke Neßmann, Kathy Büscher, Axel Roschen, Michael Steven, Hans-Jürgen Haschke, Harald Wilk

Nationalpark-Häuser

Nationalpark-Haus Carolinensiel
Pumphusen 3
26409 Wittmund
Tel. 04464/8403
E-Mail: nationalparkhaus@carolinensiel.de
www.NABU-niedersachsen.de/carolinensiel

Nationalpark-Schiff
Feuerschiff Borkumriff
Am Neuen Hafen 9
26757 Borkum
Tel. 04922/2030
E-Mail: nationalparkschiff@borkum.de
www.NABU-niedersachsen.de/feuerschiff

Nationalpark-Haus
Greetsiel
Zur Hauener Hooge 11
26736 Greetsiel
Tel. 04926/2041
E-Mail: nationalparkhaus@greetsiel.de
www.NABU-niedersachsen.de/greetsiel

Nationalpark-Haus
„Rosenhaus“ Wangerooge
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel. 04469/8397
E-Mail: nationalparkhaus@wangerooge.de
www.NABU-niedersachsen.de/wangerooge

Nationalpark-Haus
Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel. 05582/923074
E-Mail: info@nationalparkhaus-sanktandreasberg.de
www.NABU-niedersachsen.de/andreasberg

Nationalpark-Haus
„Wattenhuus“ Bensersiel
Seestraße 1
26427 Bensersiel
Tel. 04971/5848
E-Mail: wattenhuus@bensersiel.de
www.NABU-niedersachsen.de/wattenhuus

Ökologische Stationen

Ökologische NABU-Station
Aller/Oker
Niedernhof 6
38154 Königslutter
Tel. 05353/9109504
E-Mail: kontakt@oensa.de
www.oensa.de

Ökologische NABU-Station
Oberes Wesertal
Horstweg 16-18
31680 Hessisch Oldendorf
besetzt ab 2021

Ökologische NABU-Station
OsteRegion
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel. 04761/71330
E-Mail: info@oesoste-region.de
www.nabu-station-oste-region.com

Ökologische NABU-Station
Ostfriesland
Forlitzer Straße 156
26624 Südbrookmerland
Tel. 04942/2043804
E-Mail: info@NABU-station-ostfriesland.de
www.NABU-station-ostfriesland.de

Biologische Station
Haseniederung e. V.
Alfseestraße 291
49594 Alfhausen
Tel. 05464/5090
E-Mail: info@haseniederung.de
www.haseniederung.de

Naturschutzring Dümmer e. V.
Am Ochsenmoor 52
49448 Hüde
Tel. 05443/1367
E-Mail: naturschutzring.duemmer@t-online.de
www.naturschutzring-duemmer.de

Impressum

© 2021, NABU Niedersachsen
NABU Landesverband Niedersachsen e. V., Alleestraße 36, 30167 Hannover, Tel. 0511 91105-0, Fax 0511 91105-40,
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de, www.NABU-niedersachsen.de

Gesamtredaktion: Matthias Freter, NABU Niedersachsen, Hannover. **Textredaktion:** Matthias Freter, Gina Briehl, Philip Foth.

Gestaltung: Anne Schönhofen, NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn. **Druck:** Linden-Druck, Hannover.

Papier: gedruckt auf Recyclingpapier.

Bildnachweise Titelbild: Eric Neuling (Wildblumenwiese), Mareike Sonnenschein (Herdenschutz), Projekt LIFE BOVAR (Bergmolch), Wolfgang Glawe (Moorente), Hartmut Mietzko (Gartenrotschwanz), Kathy Büscher (Streuobstwiese), Gesche Kieb (Auswilderung Moorenten), Nationalpark-Haus Carolinensiel (Nationalpark-Haus Carolinensiel), Manfred Delpho (Turteltaube); Collage: Mareike Sonnenschein.

Bildnachweis Rückseite: Annemarie Lampe.

Marienkäferprojekt NABU Emsland (oben)

Zweifarbfledermaus (unten)

Geschäftsstelle NABU Emsland

Naturstation „Weiße Riete“

NABU-Regionalgeschäftsstellen

Betreuung von NABU-Gruppen vor Ort

> www.NABU-niedersachsen.de/rgs

RGS Emsland/Grafschaft Bentheim

Trotz Corona wurde 2020 ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm in der Region angeboten. Es reichte von Vogelstimmenwanderungen über Exkursionen zum Thema Moor bis hin zu Aktionen rund um die „Batnight“.

In den einzelnen Ortsgruppen konnten viele Projekte durchgeführt werden, beispielsweise das Schulprojekt „Marienkäfer – Sechsbeiner mit Glücksfaktor“ von Anne Risse vom NABU Emsland Süd in Kooperation mit der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. Der Naturgarten des NABU Emsland Mitte konnte mit einer Kompostanlage ausgestattet werden.

In der Naturstation „Weiße Riete“, einem vom NABU Grafschaft Bentheim geschaffenen artenreichen Lebensraum aus zweiter Hand, wurden 2020 insgesamt 71 Vogelarten, 13 Säugetierarten, fünf Amphibienarten, drei Reptilienarten, 108 verschiedenen Insekten, Spinnen und Weichtiere sowie drei Fischarten gezählt. Für den NABU Werlte/Sögel war die Pflege und Entwicklung des Naturschutzgebietes „Theikenmeer“ und die dort geplante Wegeführung das Schwerpunktthema 2020. Der NABU Emsland Nord feierte sein 40-jähriges Bestehen und hat seit dem Herbst mit Renate Edelkamp eine neue Vorsitzende.

Für die gesamte Region wird eine Fledermausstation in Meppen betrieben. 2020 wurden insgesamt 51 hilfsbedürftige Fledermäuse aus zehn verschiedenen Arten gefunden und der Auffangstation übergeben. Eine Besonderheit war der Fund einer Zweifarbfledermaus, weil von dieser Art bislang nicht bekannt war, dass sie im Emsland vorkommt.

Hanna Clara Wiegmann hat im Oktober 2020 die Leitung der Regionalgeschäftsstelle (RGS) von Jutta Over übernommen.

RGS Heide-Wendland

Zu Beginn des Jahres fanden in der Region viele Aktionen statt, zum Beispiel der Bau von Amphibienschutzzäunen oder die Pflege von Kopfweiden. Während im Frühling kaum Veranstaltungen stattfinden konnten, liefen die Vorbereitungen für das Volksbegehren in der ganzen Region auf Hochtouren.

Im Sommer öffnete der Naturgarten der Gruppe Stadt Celle seine Pforten. Fast 60 Menschen kamen, um zu schauen, wie die Gruppe in den vergangenen zwei Jahren den Kleingarten umgestaltet hat. Zahlreiche Wildbienen und Schmetterlinge finden hier durch die Arbeit der Ehrenamtlichen inzwischen ein Zuhause.

Im Spätsommer traf sich die Kreisgruppe Uelzen erstmalig zu ihrem „Aktiven-Treff“. Viele Interessierte kamen, um die Gruppe kennenzulernen. Auch eine Facebook-Seite ist in diesem Zuge entstanden.

Fotos: Marina Föcke (l.S.l.o.), Karin Schaad (l.S.l.u.), Hanna Clara Wiegmann (l.S.M.u.), Gerd Busmann (l.S.r.), Erwin Bette (r.S.)

Eisvogel

Rauchschwalbe (oben)
Bachstelze (unten)

BGS Oldenburger Land

Artenreiches Grünland findet sich im Nordwesten immer seltener. Extensiv gepflegte Flächen sind allerdings wichtige Lebensräume für unzählige Pflanzen- und Tierarten. Mit zwei mehrjährigen Projekten konnte 2020 an diesem Thema gearbeitet werden.

Nachdem im Herbst ein Lkw mit einer Ladung Vogelfutter verunfallte, wurde die Ware beim Logistikunternehmen PHL in Wardenburg bis zur versicherungstechnischen Klärung eingelagert. Statt die beschädigten Verpackungsbehälter und Waren zu vernichten, hat sich das Unternehmen anschließend dafür eingesetzt, dass das Vogelfutter stattdessen an den NABU Wardenburg gestiftet wird.

Bei einer Pflanzaktion am 23. Oktober auf dem evangelischen Friedhof in Cloppenburg wurde mit neuen Blühsträuchern und Nisthilfen ein Lebensraum für Vögel und Insekten geschaffen. Unterstützt wurde das Projekt von der NABU-Gruppe Cloppenburg und gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.

Der NABU Butjadingen hat 2020 zum zweiten Mal die „Sauberhafte Küste“ initiiert. Dabei handelt es sich um eine Müllsammelaktion im XXL-Format, mit der auf ein Umweltproblem gigantischen Ausmaßes aufmerksam gemacht wird: Müll im Meer – insbesondere Plastikmüll.

RGS Ostfriesland

2020 war für die RGS Ostfriesland ein spezielles Jahr. Homeoffice, abgesagte Veranstaltungen und Videokonferenzen gehörten zum Alltag. Umso erfreulicher, dass das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ ein voller Erfolg wurde. Das gestiegene Umweltbewusstsein der Bevölkerung spiegelte sich nicht nur in zahlreichen Unterschriften für das Volksbegehren wider, sondern auch in einem wahren Run auf Garteninformationsmaterialien der RGS.

Ein weiterer Erfolg war die Beteiligung am gemeinschaftlichen Projekt „Zukunftsperspektive Tideems“ von NABU, BUND und WWF. Gemeinsam mit der Volkshochschule Emden wurde ein Online-Vortrag der besten Naturvideos von der Ems-Insel Bingumer Sand gezeigt, welcher sich großer Beliebtheit erfreute. Für die Zukunft ist hier eine engere Verzahnung von ehren- und hauptamtlichem Naturschutz an der Ems geplant.

RGS Südostniedersachsen

Das Jahr 2020 brachte eine große Neuerung für die Besetzung der RGS Südostniedersachsen mit sich. Die Biologin Marlies Gräwe wurde nach fünf Jahren Amtszeit im Mai als Leiterin der Geschäftsstelle verabschiedet. Ihre Nachfolge trat die Landschaftsarchitektin und Umweltplanerin Josefine Beims an.

Trotz der Corona-Einschränkungen blickt die Region Südostniedersachsen auf erfolgreiche Veranstaltungen für den Naturschutz in den einzelnen NABU-Gruppen zurück. Unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften konnten Umweltbildungsseminare und Exkursionen sowie notwendige Arbeitseinsätze eingeschränkt stattfinden. Aber auch der Herausforderung digitaler Veranstaltungen wurde sich in diesem Jahr erfolgreich gestellt.

Viele im Jahr 2020 hinzugewonnene Mitglieder werden die Region auch in Zukunft bereichern. Außerdem wurde die Einrichtung einer NAJU-Regionalbetreuung für sieben Gruppen in der Region beschlossen, sodass die Naturschutzjugend im kommenden Jahr einen Aufschwung erleben darf.

Neue Regionalgeschäftsstelle Weserbergland (oben und rechts oben)

Mit Ehrenamtlichen im Holtumer Moor
Regionalgeschäftsstelle Weser-Mitte (unten)

RGS Weserbergland

Der Jahresbeginn stand ganz im Zeichen der Neustrukturierung der Geschäftsstelle: Zunächst wurde der Auszug aus den zu klein gewordenen Räumlichkeiten in Rinteln und der Einzug in die neuen Geschäftsräume in Obernkirchen tatkräftig umgesetzt.
Im Frühjahr bestanden die Aufgaben dann in der Unterstützung der Ehrenamtlichen beim Volksbegehren „Artenvielfalt. Jetzt!“ – zunehmend sammelte auch die RGS Unterschriften und war auf Infoständen und bei Haustürsammlungen aktiv. Durch die größeren Räumlichkeiten konnten personelle Veränderungen umgesetzt werden: Im April wurde erstmals eine Stelle des Bundesfreiwilligendienstes besetzt. Zudem konnten Praktikant*innen unterstützen und zugleich Erfahrungen sammeln. Auch für die NAJU-Regionalbetreuung, die ab 2021 die Jugendgruppen vor Ort unterstützen wird, konnte eine qualifizierte Kraft gefunden werden.

RGS Weser-Mitte

Die neue NABU-Regionalgeschäftsstelle Weser-Mitte wurde zum 1. Januar 2020 neu eingerichtet. Sie betreut die NABU-Gruppen und -Kreisverbände der Landkreise Diepholz, Heidekreis, Nienburg und Verden. Für den Aufbau und die zukünftige Leitung der RGS wurde Leonie Jordan eingestellt. Mithilfe der Ehrenamtlichen vor Ort war schnell eine hervorragende Räumlichkeit für den Sitz der RGS gefunden – das Ackerbürgerhaus in Verden (Aller). Hier kann Denkmalschutz mit Naturschutz vereint werden. Ein großes Highlight ist der angrenzende Garten, in dem naturnahes Gärtnern zukünftig gezeigt werden soll. Für Besucher*innen steht bereits eine Ausstellung zum Thema Garten bereit, eine Entdeckerzone für Kinder wird eingerichtet und alte Handys können in der Handysammelbox abgegeben werden. Auch Veranstaltungen aller Art sollen zukünftig im Ackerbürgerhaus stattfinden. Insgesamt blickt die RGS Weser-Mitte auf einen erfolgreichen Start in turbulenten Zeiten zurück und freut sich umso mehr auf all die Ideen und Möglichkeiten, die sich hoffentlich bald verwirklichen lassen.

Fotos: Britta Raabe (l.S.l., l.S.r.o.), Sönke Holch (l.S.r.M.), Leonie Jordan (l.S.u.), Joachim Neumann (r.S.l.), Maren Meyer-Grünefeldt (r.S.r.)

Die Störche Fridolin und Mai im Jahr 2020

Kohlmeisen im Tastkasten (oben)
Kita Abenteuerland (unten)

NABU-Zentren

> www.NABU-niedersachsen.de/besucherzentren

Umweltbildung steht an erster Stelle

NABU-Artenschutzzentrum

Im Jahr 2020 wurden 3.939 Tiere in 215 Arten gepflegt. Die Steigerung der Tierzahlen wurde wie die Jahre zuvor überwiegend von Insektenfressern (Singvögel 1.562, Mauersegler 126, Igel 366) erreicht.

Bis Mitte des Jahres war die Mäusepopulation auf einem hohen Niveau und fing dann an, regional abzunehmen, was sich im Zentrum an 117 Turmfalken bemerkbar machte. Sehr erfreulich waren die Auswilderungen einer Rohrweihe, zweier Wanderfalken, fünf Rotmilanen, einem Uhu und vier Schwarzstörchen.
Bei den Reptilien beliefen sich die Pflegetiere auf 281 in 48 Arten, von denen zwei Gelbe Anakondas die größen- und gewichtsmäßig schwersten waren. Hinzu kommen noch 222 Europäische Sumpfschildkröten, von denen weitere 51 Jungtiere im Rahmen des Projektes ausgewildert wurden.
Die Gruppe der Säugetiere stieg auf 628 Tiere in 29 Arten, wovon der Igel die Mehrheit bildete.

NABU Gut Sunder

Pandemiebedingt konnten 2020 nur 12 Umweltbildungsangebote für Schulkinder und Kindergärten, unter anderem durch das Projekt „LernRäume“ des Kultusministeriums sowie Kindergeburtstage stattfinden, was weniger als ein Zehntel der Vorjahre entspricht. Auch von den 21 geplanten Seminaren konnten nur sieben stattfinden.
Der Shop konnte im Sommer geöffnet werden und war an den Wochenenden gut besucht. Die Ausstellung blieb aufgrund des notwendigen hohen Hygieneaufwandes geschlossen. In Zukunft soll es mit dem örtlichen Segelverein gemeinsame Angebote geben. Dank großzügiger Spenden konnte eine neue Jurte für Tagesgruppen gekauft werden. Unter strengen Corona-Regeln konnte zur großen Freude aller und mit gutem Anklang und Stimmung das traditionelle Apfelfest am 3. Oktober stattfinden.
2020 war ein sehr herausforderndes Jahr für das Team. Wie viele andere Umweltbildungseinrichtungen kämpft auch NABU Gut Sunder für den Erhalt des Standortes und jeden Arbeitsplatz und dankt allen Spender*innen für ihre Unterstützung.

NABU Umweltpyramide

Jedes Jahr besuchen knapp 8.000 Personen die NABU Umweltpyramide im Rahmen verschiedenster Veranstaltungen. Mehr als die Hälfte sind Schüler*innen, die beim „Grünen Klassenzimmer“ in Bremervörde während ihrer Klassenfahrten zu Gast sind. 2020 war aufgrund der Pandemie alles anders – bis auf eine Klassenfahrt mussten sämtliche Klassenfahrten abgesagt werden. Dies war sowohl für die Besucher*innen als auch für das regionale Umweltbildungszentrum sehr bedauerlich. Dennoch gab es auch Gewinner der nun entstandenen

Wildkatze

Imkern auf dem Woldenhof (oben)
Konik (unten)

Ruhe auf dem naturnahen Außengelände: Der Tastkasten wurde von Kohlmeisen als gut geschützte Nisthilfe entdeckt! Neben den Umweltbildungsveranstaltungen im Grünen Klassenzimmer ist die NABU Umweltpyramide auch in Projekten für die Umweltbildung aktiv. 2019 startete das Projekt „Ersthelfer*innen für die Vielfalt – Kindergartenkinder schützen heimische Natur“. Trotz der außergewöhnlichen Situation 2020 in den Kindergärten konnte dieses Projekt weiter fortgesetzt und die Kinder zu „Krabbeltierfreund*innen“, dem ersten Modul des durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung geförderten Projektes, ausgebildet werden.
Auch die Naturschutzarbeit wurde 2020 erfolgreich weitergeführt. In den langjährigen Projekten für biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Obst- und Gemüseanbau in Zusammenarbeit mit Landwirt*innen in Norddeutschland sowie im Wiesenvogelschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) konnten viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden.

NABU-Wildkatzen-Zentrum

Die Rückkehr des faszinierenden Raubsäugers, welcher stellvertretend für naturnahe Waldlebensräume steht, wird im NABU-Wildkatzen-Zentrum in Bad Harzburg in den Mittelpunkt gerückt. Mitten im Wald, zwischen Bad Harzburg und Torfhaus, liegt das im Jahr 2017 eröffnete Wildkatzengehege.

Über die erhöhte Aussichtsplattform des Erlebniszentrums kann man die Tiere erspähen. Es ist ein absolutes Highlight, wenn die Wildkatzen vor den Besucher*innen posieren oder eindrucksvoll nach ihrem Futter greifen. In dieser für Wildkatzen sehr komfortablen und außergewöhnlich großen Gehege-Anlage zeigen sich die Tiere souverän, entspannt und offen.

Zukünftig soll eine große Ausstellung des NABU weitere informative Einblicke in das Leben der Wildkatze geben. Sie wird interaktiv gestaltet, mit vielen Möglichkeiten, etwas auszuprobieren. So lässt sich das Leben der Wildkatzen im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

NABU Woldenhof

Die gesellschaftlichen Entwicklungen durch die Corona-Pandemie haben sich stark auf den NABU-Woldenhof ausgewirkt. Auf dem Schulbauernhof konnten lediglich in den ersten zweieinhalb Monaten einige wenige Schulklassen in dem außerschulischen Lernort begrüßt werden. Ab März brach die Nachfrage aufgrund der Einschränkungen gänzlich zusammen. Nach ausbleibenden Schulklassen wurden in den Hochsommer-Monaten verstärkt Familien und Einzelreisenden angesprochen. Doch auch diese Nachfrage hielt sich in Grenzen und somit wurde über das gesamte Jahr ein Rückgang der Übernachtungszahlen von rund 85 Prozent verzeichnet. Die unsichere Lage führte dazu, dass das traditionelle Hoffest ausfallen musste und zahlreiche Tagesveranstaltungen unterbunden wurden. Nur im Sommer konnten einige wenige Freiluft-Veranstaltungen im Rahmen der Ferienangebote durchgeführt werden.
Die Corona-Pandemie ging auch an der Landwirtschaft nicht spurlos vorüber. Während die Arbeit und Versorgung der Heckrinder und Konikpferde wie auch in den Jahren davor viel Arbeitskraft forderte, brach vor allem die Abnahme der überzähligen Tiere von Gastronomie-Betrieben schlagartig ab. Da das Herdenmanagement diese Vorgaben jedoch erfordert, wurde eine Direktvermark-

Fotos: NABU-Wildkatzen-Zentrum (l.S.l.), NABU-Woldenhof (l.S.r., r.S.)

Woldenhof

Jungvieh

tung aufgebaut. Durch einen etwas erweiterten Anbau auf dem Acker konnte das Fleischangebot um Eier, Kartoffeln, Gemüse und Obst ergänzt werden. Es entwickelte sich schnell eine beständige regionale Nachfrage der Bio-Produkte.
In den Sommermonaten wurde die Pensionstierhaltung erfolgreich auf etwa 120 Tiere ausgeweitet und weitere Flächen in dieses Programm integriert. Dabei ist deutliche zu erkennen, dass durch die tierische und maschinelle, extensive Bewirtschaftung der Flächen die Entwicklung der Wiesenbrüter-Populationen gefördert wird.
Ein besonderes Highlight stellte das Konik-Event im August 2020 dar. Entsprechend der Pandemie-Vorgaben wurde das Wildpferd einer kleinen Gruppe von Interessierten als gelehriges, zutrauliches Freizeitpferd präsentiert, was das Interesse und die Nachfrage an diesen Pferden weiter fördert.

Landesbüro Naturschutz Niedersachsen GbR (LabüN)

Nicht nur im LabüN war das Jahr 2020 geprägt durch tiefgreifende Veränderungen. Schulungen und auch Reisetätigkeiten waren erst einmal unmöglich. Das LabüN konnte sich auf die geänderten Bedingungen einstellen: Die Schulungen wurden umgestellt auf eine digitale Teilnahmemöglichkeit. Die Teilnahmezahlen stiegen und so konnte weiterhin die Verfahrensbearbeitung im Ehrenamt effektiv unterstützt werden.
Mit dem neuen Planungssicherstellungsgesetz (PlanSiG) änderten sich die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen von Beteiligungsverfahren. Es bleibt abzuwarten, ob der gute alte „Erörterungstermin“ mit sinkenden Infektionszahlen wieder an Bedeutung gewinnt.

Dennoch wurden auch 2020 komplexe Verfahren mit landesweiter Bedeutung bearbeitet, wie unter anderem das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen und A-Nord.

Rotschenkel

Carolinensiel (oben)

Feuerschiff-Team Hannah Temme und Richard Henneberg (unten)

Nationalpark-Häuser

Faszination Natur erleben

> www.NABU-niedersachsen.de/besucherzentren

Nationalpark-Haus Carolinensiel

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie: Das Haus konnte zum Saisonstart nicht öffnen, Schulklassen blieben bis auf die örtliche Grundschule gänzlich aus, nicht alle Führungen konnten stattfinden und sämtliche Abläufe mussten den entsprechenden Hygienestandards angepasst werden. Aber die Pandemie hat auch Räume für Liegengebliebenes und Neues geschaffen. So konnten viele Info-Banner in der Ausstellung erneuert, Lager- und Büroräume umgeräumt werden. Im Lockdown wurden viele kleine Videos für die Facebook-Seite gedreht und im Sommer noch schnell eine neue Veranstaltung, „Watt-Geschichten“, ins Leben gerufen. Zu Beginn des Jahres fiel die Entscheidung des Nationalpark-Haus-Teams und den Mitarbeiter*innen der Stadt, den NABU Niedersachsen in die Betriebsgemeinschaft aufzunehmen. Am 19. August 2020 wurden die Verträge unterzeichnet.

Mit der Aufnahme des NABU wurde in der zweiten Jahreshälfte eine Leitbilddiskussion angestoßen, die zum einen das Nationalpark-Haus im Speziellen, aber auch die „Alte Pastorei“ mit dem dort ansässigen Deutschen Sielhafenmuseum im Ganzen umfasst.

Ab den Sommer hat sich die Junior-Ranger-Gruppe wieder regelmäßig getroffen und eine Kooperation mit dem Naturschutzhof Wittmunder Wald und der NABU-Kreisgruppe beschlossen. Der Nationalpark-Unterricht mit der Marie-Ulferts-Grundschule wurde nach dem Sommer wieder aufgenommen und konnte bis zum Jahresende durchgeführt werden.

Nationalpark-Schiff Feuerschiff „Borkumriff“

Zum geplanten Saisonbeginn kam es aufgrund der Pandemie auch auf Borkum ganz anders. Von Mitte März bis Ende Juni blieb das Nationalpark-Schiff für die Öffentlichkeit geschlossen. Die Besuchszahlen reduzierten sich infolgedessen auf ein Drittel gegenüber den Vorjahren. Durch intensive Bemühungen der Trägergemeinschaft und aufgrund von Landeshilfen gelang es jedoch, das Personal zu halten, was die reibungslose Wiedereröffnung zu den Sommerferien möglich machte. Sogar eine neue Saisonstelle konnte in einem insgesamt erneuerten Team verwirklicht werden. Unter angepassten Bedingungen entwickelte sich von Sommer bis Herbst wieder eine starke Nachfrage, das Feuerschiff mit seinen maritimen und naturkundlichen Angeboten in kleinen Gruppen oder Bildungsseminaren zu erkunden. Auch bei den Veranstaltungen wurden neue, standortnahe Formate entwickelt, etwa die Hafenwanderung mit naturkundlicher Ausrichtung.

Im Oktober waren die 12. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer gleichzeitig Höhepunkt und Abschluss einer außergewöhnli-

Fotos: Nationalpark-Haus Carolinensiel (l.S.l., l.S.r.o.), André Thorenemyer (l.S.r.u.), Nico Peters (r.S.l.), Carolin Kuhr (r.S.r.)

Feuerschiff „Borkumriff“

Greetsiel

chen Saison, die ab November wieder in eine Phase der Schließung mündete. Das Endjahr stand dann ganz im Zeichen von Planungen zur Renovierung der Ausstellung. Das Feuerschiff selbst begab sich im Dezember für zwei Wochen in die Werft zur technischen Überholung.

Nationalpark-Haus Greetsiel

Am 15. Februar 2020 wurde die Ausstellung „365 Tage – Rund um die Leybucht“ eröffnet. Da das Nationalpark-Haus aufgrund des Lockdowns schließen musste, wurde diese von März bis Mai als virtueller Rundgang angeboten.

Nach den Entwicklungen im März wurden Sparmaßnahmen durch Kurzarbeit eingeleitet. Nach dem Lockdown blühte der Tourismus an der Küste wieder auf. Das wichtige Ostergeschäft ging jedoch verloren. Alle Angebote wurden an die neue Corona-Verordnung angepasst. Führungen wurden nur noch im Freien durchgeführt und die Führungsgebühren wurden erhöht. Auf diese Weise konnte ein finanzielles Fiasko abgewendet werden. Wattwanderungen standen wie immer hoch im Kurs und das Wetter spielte ebenfalls mit.

Der zweite Lockdown ab November traf das Nationalpark-Haus nicht ganz so hart, da November und Dezember umsatzschwache Monate sind. Tatsächlich war dann endlich Zeit zum Aufräumen, Aufarbeiten von Liegengebliebenen und Urlaub.

Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge

Weil das Nationalpark-Haus von März bis Juni wegen des Lockdowns schließen musste, wurde die Zeit sinnvoll für verschiedene Dinge genutzt: Das Aquarium wurde neugestaltet, ein neues Konzept für die Wal-Ausstellung erarbeitet sowie der Nationalpark-Haus-Shop auf ein nachhaltiges Sortiment umgestellt. Ab Juni konnte der Betrieb unter strengen Corona-Auflagen weitergehen: es durften zwar keine Indoor-Veranstaltungen stattfinden, die Outdoor-Veranstaltungen wurden dafür aber sehr gut angenommen. Die Besucher*innen waren einsichtig und rücksichtsvoll bei den Veranstaltungen. Die Zugvogeltage konnten mit kleinerem Programm stattfinden. Unsere Saisonkraft Christiane Baak hat das Nationalpark-Haus Ende des Jahres verlassen.

Nationalpark-Haus St. Andreasberg

Nachdem die Besuchszahlen in den vergangenen Jahren einem positiven Trend folgten, kam es ab März 2020 durch die bundesweiten Maßnahmen zur Schließung des Hauses für rund zehn Wochen. Nach der Wiedereröffnung war das Haus im Sommer sehr gut besucht, jedoch ohne Schulklassen. Im ganzen Jahr 2020 wurden schließlich 10.426 Besucher*innen gezählt. Das waren 7.481 weniger als im Jahr zuvor. Anfang März war das Nationalpark-Haus noch Gastgeber der gut besuchten Regionalkonferenz der FÖJ-Einsatzstellen.
Die häufigste Veranstaltungsform im Jahr 2020 war mit Abstand die Fledermausexkursion. Im Juli und August fanden immerhin 19 solcher Exkursionen statt. Die erzwungenen Schließungen des Hauses wurden für mehrere Maßnahmen genutzt, die das Nationalpark-Haus ein Stück weit aufwerten. Im Frühjahr konnte das Bergbau- und Landschaftsmodell zu einem interaktiven Ausstellungsbestandteil umgebaut werden. Mittels Druckknöpfe können die Wasserräder von den Besucher*innen eigenhändig in Bewegung gesetzt werden. Die Ausstellung

Bau eines Hochbeetes in St. Andreasberg

Bruno Nitsch (oben)
Wattenhuus Bensersiel (unten)

wurde auf LED-Beleuchtung umgestellt und der Eingangsbereich ist im Vorbau mit neuen Schränken und Regalen ausgestattet worden. Die ausgeführten Arbeiten vermitteln den Besucher*innen schon beim Betreten des Hauses einen sehr einladenden Eindruck. Im Rahmen ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres haben unsere beiden Teilnehmenden Urs Venus und Johannes Kock die Informationstafel zum Luchs im Harz völlig neu konzipiert. Bruno Nitsch, FÖJ-Jahrgang 2020/2021, ist zu einem FÖJ-Bundessprecher gewählt worden.

Nationalpark-Haus „Wattenhuus“ Bensersiel

Die Corona-Pandemie hat auch das Nationalpark-Haus Wattenhuus hart getroffen. So konnte den Gästen leider nur von Mitte Mai bis Ende Oktober 2020 Einlass gewährt werden. Doch es wurde das Beste aus der Situation herausgeholt: Unsere Outdoor-Veranstaltungen wurden schnell und unbürokratisch umkonstruiert, sodass diese gut stattfinden konnten. Die Besucher*innen konnten das Wattenhuus immer pro Haushalt besichtigen. Diese Umstände führten jedoch zu deutlich reduzierten Besuchszahlen. Alles in allem wurden die Veranstaltungen dennoch gut besucht. Dieses positive Fazit kann nur gezogen werden, weil das Team des Nationalpark-Hauses einwandfrei, flexibel und verantwortlich gehandelt hat. Nur gemeinsam konnte dieses Jahr so gut bewältigt werden. Der Lockdown wurde sinnvoll genutzt: Es wurden neue Konzepte für zukünftige Veranstaltungen und ein Maßnahmenkatalog für das Nationalpark-Haus erstellt, ein neues Insektenhotel für den Wattenhuus-Garten gebaut sowie mögliche Umbaumaßnahmen des Nationalpark-Hauses geplant.

Fotos: Thomas Appel (l.S.l., l.S.r.o.), Silke König (l.S.r.M.), Marvin Janssen (l.S.u.), Carsten Schütte (r.S.l.), Michael Steven (r.S.r.)

Feldhamsterschutz

Ziegenbeweidung

Ökologische Stationen

> www.NABU-niedersachsen.de/oekologische-stationen

Übergreifende praktische Naturschutzarbeit

Am 1. Januar 2018 erfolgte der Start in eine vierjährige Förderperiode. Der NABU Niedersachsen ist Träger, Mitträger sowie Mitglied von jeweils drei Ökologischen Stationen. Die Finanzierung der Stationen erfolgt über Mittel des Landes Niedersachsen aus dem Hause des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz. In Kooperation mit den Unteren Naturschutzbehörden (UNB) in der Betreuungskulisse und in Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) erfolgen die Maßnahmen. Ziel der Vor-Ort-Betreuung ist es, zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt insbesondere in Natura-2000-Gebieten beizutragen.

ÖNSA

Zu den Maßnahmen 2020 gehörte unter anderem die Pflege eines Amphibiengewässers im Drömling in einer gemeinsamen Aktion mit dem NABU Wolfsburg, um ihn als Lebensraum und Reproduktionsgewässer seltener Amphibienarten zu erhalten. Für das Naturschutzgebiet (NSG) Braunschweiger Okeraue plante die Ökologische NABU-Station Aller/Oker (ÖNSA) die Pflege einer Fläche mit dem FFH-Lebensraumtyp Feuchte Hochstaudenfluren und begleitete die Umsetzung durch eine Fachfirma. Außerdem wurde mit der Bekämpfung entdeckter Neophyten begonnen.
Im NSG Hahntal und Höckels, welches eines der bedeutendsten Vorkommen von Steppenrasen in Niedersachsen beherbergt, wurden Maßnahmen zur Entfernung der potenziell invasiven Gartenbrombeere geplant und begleitet, die den Steppenrasen stellenweise drohte zuzuwuchern.
Im Zuge des Pilotprojekts „Feldhamsterschutz im Landkreis Wolfenbüttel“, im Auftrag des Landkreis Wolfenbüttel, wurden mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen und Studierenden Feldhamster erfasst und auf einer Fläche von insgesamt 33 Hektar Schutzmaßnahmen ergriffen. Dies geschah unter Absprache mit Bewirtschaftenden, die einen landkreiseigenen Feldhamsterschutzvertrag abschlossen.
Das Drittmittelprojekt „Naturschutznetzwerk Aller/Oker“, gefördert durch die Deutsche Postcode Lotterie, wurde abgeschlossen: Es wurden ein Stationsflyer gedruckt, eine stationseigene Webseite erstellt und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung angeschafft.

ÖNSOF

Nach mehrjähriger Vorbereitung nahmen 2020 zwei vom Land Niedersachsen und dem Landkreis Aurich geförderte EELA-Projekte Fahrt auf: Im auf die Vogelschutzgebiete Aurich und Ostfriesische Meere ausgerichteten Wiesenvogelprojekt konnten im Freepsumer Meer und im Uhlsmeer von der Ökologischen NABU-Station Ostfriesland (ÖNSOF) erstmals mobile, während der Brutzeit aufgestellte Zäune eingesetzt werden, um Gelege und Küken von Kiebitz und Uferschnepfe vor Verlusten durch den Fuchs zu schützen. Ein weiterer Prädations-

Sandgrasnelke in den Dünen bei Unterstedt

Auenlandschaft Hohenrode (oben)

Stationsgebäude ÖNSOW in Hessisch-Oldendorf (unten)

schutzzaun wurde um eine 40 Hektar große Weidefläche im NSG Leyhörn errichtet.

Das zweite EELA-Projekt dient der Förderung des niedersachsenweit von der vollständigen Auslöschung bedrohten FFH-Lebensraumtyps der Artenreichen Pfeifengraswiesen sowie weiteren bedeutenden Nasswiesentypen. Durch entsprechende Maßnahmen sollen diese Wiesen rund um das Große Meer wieder an Raum gewinnen.

Weitere Umsetzungsmaßnahmen erfolgten in Kooperation mit dem IP-LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“: Auf einer NABU-eigenen Fläche im NSG Schwarzes Meer konnte die Ausweitung des FFH-Lebensraumtyps Artenreiche Borstgrasrasen eingeleitet werden und auf dem nahe gelegenen „Sprengplatz Zweiberge“ wurde mit der Einrichtung einer Ziegenbeweidung eine Maßnahmenserie abgeschlossen.

ÖNSOR

Die Ökologische NABU-Station Oste-Region (ÖNSOR) hat sich im Jahr 2020 unter anderem mit der Artenerfassung sowie Planung und Umsetzung von Maßnahmen auf zwei geschützten Magerstandorten befasst, welche sich durch eine hohe Artenvielfalt und das Vorkommen einer Reihe seltener und gefährdeter Arten auszeichnen.

Im Rahmen von Kartierungen im NSG Borstgrasrasen konnten unter anderem zwei „verschollene“ Pflanzenarten wiederentdeckt und eine gefährdete Pflanzenart erstmals nachgewiesen werden. Durch die Erfassung tagaktiver Schmetterlinge gelang es, 26 Arten, darunter elf gefährdete Falter, nachzuweisen. Um den Flächenanteil des Magerrasens zu vergrößern, wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Zeven, dem Amt für Naturschutz und Landschaftspflege und dem NLWKN umfangreiche Boden- und Gehölzarbeiten durchgeführt. Damit die Fläche nicht wieder durch erneute Sukzession entwertet wird, wurde eine Beweidung mit Schafen und Ziegen initiiert.

Auf der Düne bei Unterstedt gelang unter anderem der Erstnachweis des Reseda-Weißlings für dieses Gebiet. Darüber hinaus konnten 42 Wildbienenarten erfasst werden. Zur Entwicklung des Magerrasens wurde in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzamt, dem NLWKN und der Stadt Rotenburg ein standortfremder Kiefernforst gerodet. Zusätzlich wurden das Biotop gefährdende Gehölze zurückgedrängt. Mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Helfer*innen konnten expansive Neophyten reduziert werden. Auch auf der Düne bei Unterstedt wurde eine Beweidung mit Schafen und Ziegen initiiert.

ÖNSOW

Der Trägerverein hat im Jahr 2020 die Grundlagen für die Etablierung der Ökologischen NABU-Station Oberes Wesertal (ÖNSOW) geschaffen und als Standort Hessisch Oldendorf festgelegt, um von dort aus die Vor-Ort-Betreuung mit den Schwerpunkten Auenentwicklung entlang der Weser und Amphibienschutz im Weserbergland zu organisieren. Die Möblierung der ÖNSOW konnte 2020 bereits über ein Projekt der LEADER-Region Westliches Weserbergland realisiert werden. Langfristig wird die ÖNSOW die Nachsorge der insbesondere in Kiesgruben und Steinbrüchen geschaffenen Lebensräume übernehmen. Die ÖNSOW schafft einen Lückenschluss in der Vor-Ort-Betreuung und hat hierfür im Jahr 2020 Kooperationsvereinbarungen mit den benachbarten Ökologischen Stationen (ÖSSM, ÖSML, Naturpark Solling-Vogler) geschlossen. Auch die zukünftige Zusammenarbeit mit den UNBn der Landkreise

Fotos: Sarina Pils (l.S.l.), Kathy Büscher (l.S.r.), Swaantje Hehmann (r.S.l.), Frank Apffelstaedt (r.S.r.)

Naturschutz- und Bildungszentrum Alfsee (nbz)

Junger Stelzenläufer

Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden und der Stadt Hameln konnte bereits in Form von Kooperationsvereinbarungen geregelt werden. Gemeinsam mit dem ausgearbeiteten Betreuungskonzept wurde der Förderantrag zur Finanzierung der ÖNSOW beim Land Niedersachsen eingereicht.

Biologische Station Haseniederung

2020 war ein besonderes Jahr. Einerseits wurde mit der Eröffnung des Naturschutz- und Bildungszentrums Alfsee (nbz) ein Meilenstein im Bereich Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit durch die Samtgemeinde Bersenbrück am Alfsee aufgestellt. Auf der anderen Seite führten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu starken Einschränkungen des Betriebes und mit dem Brand des nbz wurde die wertvolle Arbeit der Biologischen Station und der SG Bersenbrück um Jahre zurückgeworfen.
Am Standort in Alfhausen sind mit der Anlage der Schulbeete, der Obstwiesen und der Staudengärten und Imkerei bereits 2019 umfängliche Maßnahmen im Projekt „Artenvielfalt im Osnabrücker Land“ begonnen worden, die 2020 fortgeführt wurden. Daran angepasste Naturschutzthemen wie „Der Grüne Tisch“ im Bereich Artenvielfalt sowie Naturspaziergänge, Führungen, Gartenberatungstage und Workshops zu unterschiedlichen Themen im Kontext zur Biodiversität, um in Gesprächsrunden mit politischen Vertreter*innen der Nordkreisgemeinden die Thematik und Umsetzungsmöglichkeiten in die Gemeindepolitik zu implementieren, sind umgesetzt worden. Dies führte zur Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt. Das sich 2018 angesiedelte Seeadlerpaar brütete erfolgreich mit zwei flüggen Jungvögeln im Reservebecken des Alfsees.

Naturschutzring Dümmer

Nach eigenen Erfassungen und ökologischen Baubegleitungen am Dümmerdeich unterstützte der Naturschutzring im Jahr 2020 eine umfassende Kartierung eines Insektenspezialisten auf etwa sechs Kilometern Deichstrecke. Seit den 1990er-Jahren wurden etwa 50 verschiedene Arten nachgewiesen. Auf dieser Grundlage erarbeitet die Ökologische Station ein Handlungskonzept zum Schutz der Wildbienen, das mit den regionalen Beteiligten (Naturpark, UNBn, Gemeinden, Pflegeverbänden, NLWKN, Domänenverwaltung) abgestimmt wird. Dazu zählen naturverträgliche Besucherlenkung, Erhalt von Nist- und Nahrungshabitaten für Wildbienen sowie schonende Erhaltungsmaßnahmen des Deichs.
Das Amphibien-Förderprojekt der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung in der Goldenstedter Hunteaue in Anlehnung an das EU-LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“ wurde fortgeführt, Habitatstrukturen an etwa 45 Gewässern wurden optimiert, eine Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung der Knoblauchkröte in der Hunteaue wurde vorbereitet und Populationen im Umfeld des Projektgebietes wurden bestätigt. Auch das Forschungsprojekt „Trauerseeschwalbe“ wurde weitergeführt, dabei wurden Schutzeinrichtungen an Nistflößen optimiert, Brutbestand und -erfolg wurden erfasst und die per Wildkamera aufgenommenen Fotos wurden in Bezug auf Prädation und Nahrungsverfügbarkeit bzw. -spektrum der Art ausgewertet.
Dazu kommt die Fortführung der Wiedervernässung des Diepholzer Moores, ein Vogelartenmonitoring als Grundlage für ein Bewirtschaftungsmanagement im Vogelschutzgebiet Dümmer sowie Röhrichtschutz und -entwicklung durch Palisadenbau.

Delegiertenversammlung (oben)
Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs (links)

> www.NAJU-niedersachsen.de

Ab nach draußen

Die NAJU ist auf vielen Ebenen für die Natur unterwegs!

2020, ein ganz besonderes Jahr

Wir haben das Jahr mit der Einstellung unserer neuen Mitarbeiterin Anna Maria Rentz gestartet. Anna unterstützt nun die Geschäftsleitung Andrea Goike gemeinsam mit der FÖJlerin Kim, die im September von Luca und Franka abgelöst wurde, in bürokratischen Abläufen und der Ausgestaltung von Seminaren und Freizeiten.
Kurz vor dem Corona-Lockdown gelang es uns noch, unser Seminar zum „Erlebten Frühling“ mit engagierten Betreuer*innen von NAJU-Gruppen auf NABU Gut Sunder durchzuführen. Das Botanik-Seminar musste leider ausfallen und das zweite Modul unserer JuLeiCa-Schulung fand nicht in Präsenz, sondern online statt.

Die Kinderfreizeit auf dem Woldenhof und auch unser Jugendcamp an der Nordsee fielen ersatzlos aus. Die Kanutour in Schweden wurde kurzerhand nach Mecklenburg-Vorpommern verlegt und war ein voller Erfolg.
Unsere über 110 NAJU-Gruppen konnten sich im Laufe des Jahres nur unregelmäßig und unter erschwerten Voraussetzungen treffen.
Durch Klimademonstrationen von „Fridays for Future“ und das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ ist der Fokus der Bevölkerung mehr auf die Natur gerichtet. So konnte die NAJU Niedersachsen im Jahr 2020 über 2.000 neue Mitglieder begrüßen.

Delegiertenversammlung

Im September fand unter Corona konformen Bedingungen unsere Delegierten-Versammlung bei der NAJU Nienburg im Garten statt. Hannah Sundermann von der NAJU Göttingen und Finn Luca Oetjen von der NAJU Vechta sind von den Delegierten neu in den Vorstand der NAJU Niedersachsen gewählt worden.

Erlebter Frühling

Im März fand das Spiele-Seminar „Erlebter Frühling“ auf NABU Gut Sunder statt. Viele Gruppenbetreuer*innen kamen zusammen und verbrachten das Wochenende mit Spiel, Spaß und Lagerfeuer. Ziel war es, neue Spielideen zum Vogel des Jahres der

Fotos: Franka Herschel (l.S.l.), Andrea Goike (l.S.r., r.S.)

Erlebter Frühling (oben)
JuLeiCa (links)

„Turteltaube“ an die Hand zu geben. Wie lernt man am besten? Indem man es selbst ausprobiert! Eine Waldmurmelbahn, Schnitzen oder ein Fangspiel standen auf der Tagesordnung. Wissenswertes über den Lebensraum der Turteltaube wurde spielerisch vermittelt. Wir hatten eine schöne Zeit und konnten danach gut gelaunt in den Frühling starten. Das Seminar galt auch zur Auffrischung der JuLeiCa.

JuLeiCa

Trotz der aktuellen Lage ist es uns gelungen, 2020 ein Modul der beiden Seminarwochenenden in Präsenz in Torfhaus im Harz durchzuführen. Das andere mussten wir dann jedoch auf die virtuelle Welt verlegen und alle haben von zu Hause aus teilgenommen.
Gemeinsam mit einem Erste-Hilfe-Kurs und den beiden Modulen können die Teilnehmenden eine Jugendleitercard beantragen, die die Voraussetzung bietet, eine Kinder- und Jugendgruppe zu leiten. An den Wochenenden wird den Teilnehmer*innen alles über pädagogische und rechtliche Themen sowie Tipps für ihre Gruppenstunden an die Hand gegeben. Besonders für FÖJler*innen dient die JuLeiCa-Ausbildung als gute Chance, fundiert in die Umweltbildung einzusteigen. Auch für 2021 ist wieder eine JuLeiCa an zwei Wochenenden auf NABU Gut Sunder angesetzt.

Neue Formate

Da die NAJU-Gruppen leider nicht wie gewohnt aktiv sein konnten, haben wir für das Frühjahr auf Facebook und Instagram die „Tipps für Kids“ entwickelt. Diese geben Anregungen im Naturschutz für zu Hause, Garten und der „Wilden Natur“. Ebenso gibt es den „Tipp der Woche“, der weiterhin regelmäßig auf Social Media gepostet wird und sich eher an Jugendliche und junge Erwachsene richtet.
Um auch aus der Ferne mit Vorstand, Aktiven und Betreuer*innen in Kontakt zu stehen, nutzen wir nun Online-Videokonferenzen. Auf diese Weise können die Vorstandssitzungen regelmäßig durchgeführt werden. Zusätzlich findet regelmäßig eine Konferenz mit den Gruppenbetreuer*innen statt. Dadurch können sich die Gruppen aus ganz Niedersachsen austauschen und ihre Anliegen teilen. Bisher wurden diese Angebote gut angenommen, sodass wir weiterhin damit arbeiten wollen.

Erste-Hilfe-Kurs

Neu in unserem Veranstaltungskalender konnten wir nun endlich den Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs aufnehmen. Im letzten Jahr ist es uns endlich gelungen, eine Firma zu finden, die mit uns einen Kurs durchführt und das Ganze war ein voller Erfolg.
An einem zweitägigen Seminar werden unsere Teilnehmenden nicht nur zu Ersthelfer*innen, sondern auch zu Ersthelfer*innen in der Natur ausgebildet. Die Thematik Draußen und Kinder spielt eine große Rolle und es ist so konzipiert, dass ein interaktiver Lernprozess stattfindet. Gemeinsam wurden verschiedenste Fallbeispiele einer Notsituation in der Natur durchgespielt und es wurde gelernt, mit Naturmaterialien zu improvisieren.
In diesem Jahr bieten wir den Kurs komplett im Freien an, das heißt, die Teilnehmer*innen bekommen die Chance, draußen zu kochen, zu schlafen und abends den Tag am Feuer ausklingen zu lassen.
Ein Erste-Hilfe-Kurs wird für die Jugendleitercard benötigt.

NABU Niedersachsen
Ein hart erkämpftes Ergebnis für 2020

Das Jahr 2020 war von einem sorgenreichen Kampf um die Außenstellen wie den Nationalpark-Häusern und den Umweltbildungszentren geprägt, da diese Standbeine des NABU Niedersachsen aufgrund der Corona-Pandemie zum Teil das ganze Jahr über geschlossen waren.

Dennoch hat der Landesverband das Finanzjahr 2020 durch einen Kraftakt mit einem Überschuss von 544.787,73 EUR abgeschlossen. Der Überschuss begründet sich wie in den Vorjahren rund zur Hälfte durch Investitionen mit Projektmitteln sowie zum anderen durch zweckgebundene Erträge, für die erst in den Folgejahren entsprechende Aufwände entstehen werden, zum Beispiel in den Regionalgeschäftsstellen oder laufenden Klageverfahren und durch erhaltene Billigkeitsleistungen zum Erhalt der Nationalpark-Häuser und Umweltbildungszentren, deren Prüfungen der Verwendungsnachweise noch ausstehen. Der freie Überschuss wird für die dringend benötigte Modernisierung der Arbeitsbedingungen für die Hauptamtlichen verwendet. Es besteht Investitionsbedarf in der Ausstattung der Arbeitsplätze und EDV, zudem ist eine moderate Erhöhung von Gehältern erforderlich.

Die im Jahr 2020 um 10.905 gestiegene Zahl der langjährigen Mitglieder und Förder*innen (Mitgliederzahl zum 31.12.2020: 121.187) bildet mit den dahinterstehenden Beitragszahlungen die zentrale Basis für das Wirken des Landesverbandes. Der große Erfolg in der Mitgliedergewinnung in den vergangenen Jahren brachte ein Beitragsplus von rund 142.000 EUR mit sich, das sich auf den Aufbau der Regionalgeschäftsstellen, auf die örtliche und auf die Landesebene verteilt und dem Landesverband die Möglichkeit gibt, erforderliche Eigenmittel in den Projekten aufzubringen.

Im Bereich der Spendenzahlungen ist die hohe finanzielle Unterstützung des Volksbegehrens und für laufende Naturschutzverfahren (862 im Jahr 2020) ein wesentlicher Treiber für die Erträge gewesen. Der Ertrag aus Bußgeldern ist nicht planbar und liegt mit knapp 20.000 EUR deutlich unter den Eingängen des letzten Jahres.

Die Aufwendungen für die innerverbandliche Arbeit des NABU Niedersachsen sind aufgrund des Volksbegehrens „Artenvielfalt.Jetzt!“ sowie von notwendigen personellen Veränderungen und technischen Erneuerungen im abgelaufenen Finanzjahr um ca. 200.000 EUR gestiegen, um die steigenden Anforderungen an den NABU in der Naturschutzarbeit auch seitens des Hauptamtes meistern zu können.

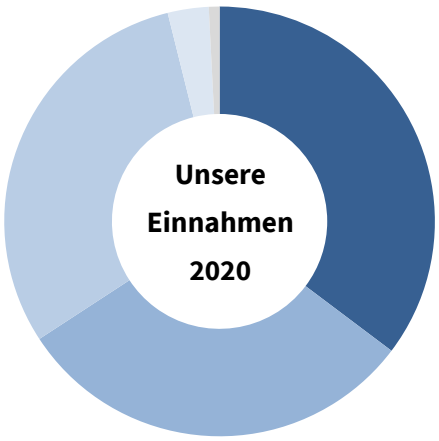
In der Vermögensverwaltung kam es 2020 durch Jahresabschreibungen auf das Anlagevermögen und Wertberichtigungen bei verbundenen Unternehmen sowie Steuernachzahlungen und den gestiegenen Geldverkehrskosten zu einem Minus von 341.698,75 EUR.

Das Testat des Jahresabschlusses 2020 für die Beachtung aller für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und aller größenabhängigen und rechtsformgebundenen Regelungen wird im Laufe der 2. Jahreshälfte 2021 nach Prüfung durch einen externen Wirtschaftsprüfer erteilt. Die Prüfungsschwerpunkte werden unter anderem bei der Bewertung des Anlage- und Vorratsvermögens, den Rückstellungen sowie der Höhe der Beiträge, Zuschüsse und der Personalkosten liegen.

Die vielen Projekte des NABU Niedersachsen sind im Jahr 2020 wieder mit hohen Zuschüssen der Projektförderer finanziert worden. Als Beispiele seien die Projekte mit einer Förderung von über 30.000 EUR genannt: „LIFE BOVAR“, „LIFE-Auenamphibien“, „Herdenschutz Niedersachsen“, „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“, „Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte“, „Naturschutznetzwerk Aller/Oker“, „Bestandsschutz für seltene Hummelarten in Niedersachsen“, „Streuobstwiesen für Gartenrotschwanz, Hornisse & Co.“, „Brutplätze für die Europäische Sumpfschildkröte“, „MOBILUM“ und diverse Artenschutzprojekte genannt, die im vergangenen Finanzjahr fortgeführt oder neu begonnen wurden.

Deshalb danken wir allen Fördermittelgebern: Bezirksregierung Detmold, Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Bundesländer Niedersachen und Nordrhein-Westfalen, de Mood gGmbH, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Deutsche Postcode Lotterie, Dr.-Falko-Oellrich-Stiftung, Europäische Union, EWE VERTRIEB GmbH, Gertrud- und Hellmut Barthel Stiftung, Irma Waalkes Stiftung, Ja-Wir-Stiftungen, Kreis Minden-Lübbecke, Landkreise Aurich, Celle, Friesland, Gifhorn, Goslar, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Schaumburg, Uelzen, Wittmund und Region Hannover, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, diverse NABU-Gruppen in Niedersachsen, NABU-Kreisverband Minden-Lübbecke, NABU-Landesverband Nordrhein-Westfalen, Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Niedersächsische Landesforsten, Niedersächsische Wattenmeerstiftung, Niedersächsischer Landesbetrieb für

Einnahmen	2020
Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, sonstige Facharbeit	1.871.776 €
Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften	1.618.252 €
Projekte Zuschüsse	1.609.334 €
Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen	163.169 €
Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften	42.647 €
Gesamtertrag	**5.305.178 €**



- 35,28 % Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, sonstige Facharbeit
- 30,50 % Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften
- 30,34 % Zuschüsse Projekte
- 3,08 % Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen
- 0,80 % Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften

Aufwendungen	2020
Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, politische Arbeit, Presse & Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Facharbeit	2.282.287 €
Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften	71.165 €
Projekte Ausgaben	1.332.575 €
Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen	400.672 €
Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften	673.692 €
Gesamtaufwand	**4.760.390 €**
Gesamtertrag	**5.305.178 €**
Jahresüberschuss	**544.788 €**

- 47,49 % Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, politische Arbeit, Presse & Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Facharbeit
- 27,99 % Projekte Ausgaben
- 14,15 % Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften
- 8,42 % Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen
- 1,49 % Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften

Aufteilung Jahresüberschuss 2020	544.788 €
zweckgebunden in den Projekten	276.759 €
zweckgebunden im Natur- und Umweltschutz	268.029 €

Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Philipp-Orth-Stiftung, Saint-Gobain Formula GmbH, Städte Braunschweig, Celle, Hannover, Hildesheim und Wolfsburg, Umweltstiftung Weser-Ems, Volksbank Jever eG, Volkswagen AG, WWF.

Über 121.000 Mitglieder geschafft
Mitgliederentwicklung und Mitgliederwerbung

Zum 31.12.2020 hat der NABU Niedersachsen die 121.000-er Mitgliederzahl überschritten.

Dank der finanziellen Unterstützung der nun 121.187 Mitglieder in Niedersachsen können die rund 8.500 NABU-Aktiven in über 180 Gruppen landesweit ihr hohes ehrenamtliches Engagement und neue Projekte fortführen. Wir sagen „Herzlichen Dank“ an jede und jeden für diese Hilfe, egal ob aktiv und/oder mit einem großen oder kleinen Geldbetrag! Ohne Sie wäre der NABU nicht da, wo er ist – nämlich ganz weit vorn!

Im Jahr 2020 wurden in den Landkreisen Bremervörde, Cloppenburg, Cuxhaven, Emsland, Goslar, Grafschaft Bentheim und Osterholz-Scharmbeck in, Stadt und Region Hannover sowie Stadt und Landkreis Osnabrück und in den Städten Helmstedt, Oldenburg und Wolfsburg mit der Hilfe von jungen, engagierten NABU-Werbenden der Agentur Wesser über 13.895 neue Mitglieder für den NABU gewonnen. Darüber hinaus kamen 1.288 Mitglieder unter anderem durch die Ansprache der Aktiven selbst neu hinzu.

Das aktive Zugehen auf die Bevölkerung ist für den NABU seit über 29 Jahren ein wichtiges Instrument, um landesweit und lokal über die Aufgaben und Ziele des NABU aufmerksam zu machen. Viele werden dadurch angeregt auch ehrenamtlich aktiv zu werden, um sich direkt vor Ort für die Natur zu engagieren. Das bestärkt uns in unserer Arbeit für Umwelt und Natur mit unseren Schwerpunkten in der Umweltbildung für Kinder und der konkreten Naturschutzmaßnahmen vor Ort, denn dies scheint der richtige Weg zu sein, die Interessen unserer über 121.000 Mitglieder zu vertreten.

Wir bedanken uns vielmals bei allen Aktiven, Förder*innen, Kooperationspartner*innen, Mitgliedern und Spender*innen für das ehrenamtliche und finanzielle Engagement! Herzlichen Dank.

Mitgliederentwicklung NABU Niedersachsen seit 2000 (per 31.12.)

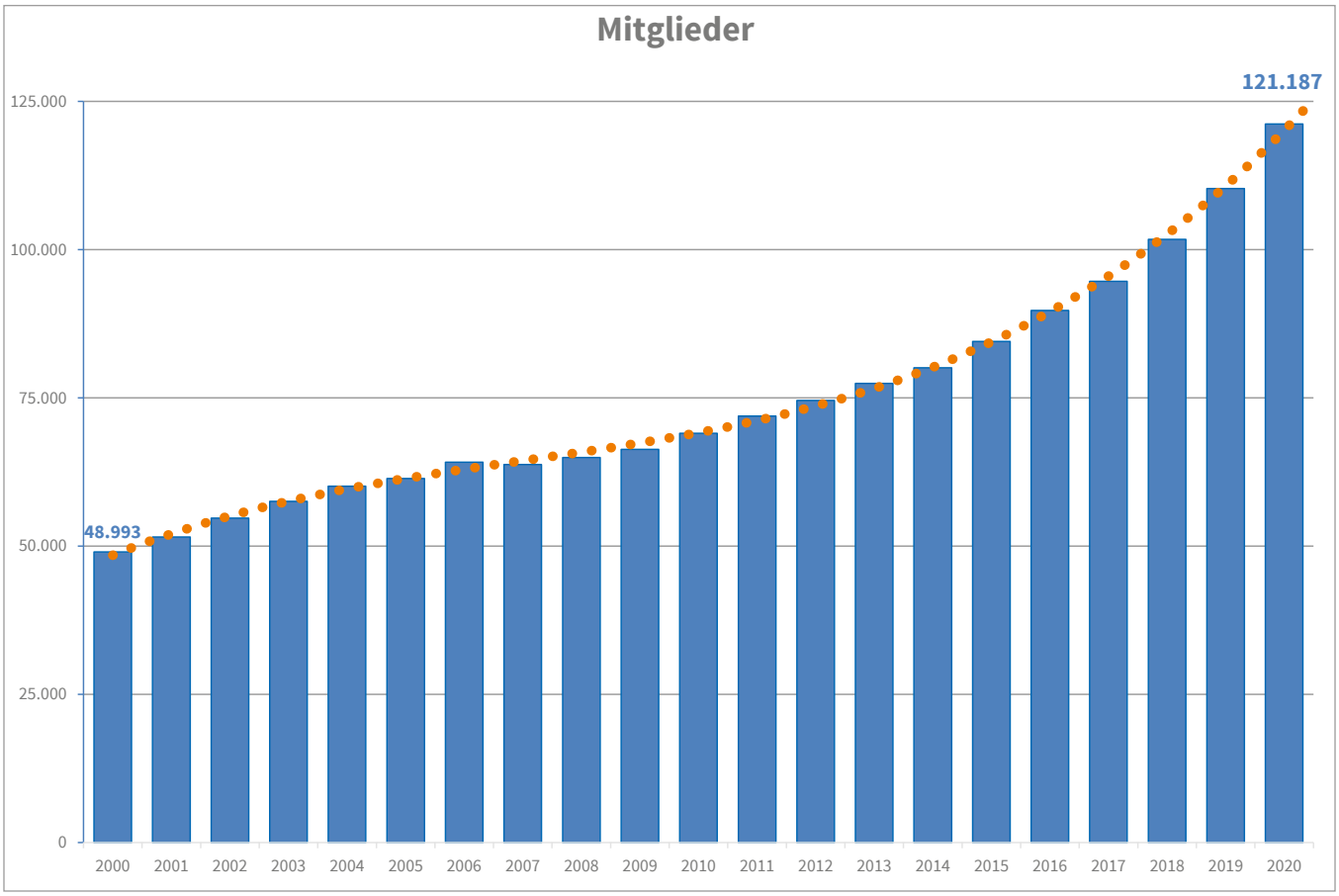


Foto: Detlef Kisee

Unermüdlicher Einsatz in schwierigen Zeiten

*Die Natur macht keine Pause – auch nicht in Pandemiezeiten. Die Bewältigung der vielen Aufgaben, egal ob bei Außeneinsätzen oder im Büroalltag, wäre jedoch ohne die ganzen ehrenamtlichen Helfer*innen und Freiwilligen nicht möglich. Aber gerade unter den erschwerten Bedingungen des letzten Jahres ist ein solcher Einsatz nicht selbstverständlich! Deshalb widmet sich diese Seite dem ganz besonderen Dank an alle Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die sich trotz eines schwierigen Jahres 2020 für den NABU Niedersachsen engagiert haben.*

„In Zeiten ohne Besucherverkehr kamen unsere Freiwilligen unter anderem bei vorbereitender Umsetzung der Maßnahmen von Hygienekonzept/Besucherlenkung zum Einsatz. Davon hat die Einrichtung sehr profitiert. Außerdem wurde eine Rallye für Kinder und Jugendliche auf dem Nationalpark-Feuerschiff konzipiert."
André Thorenmeier, Nationalpark-Schiff „Borkumriff"

„Die FÖJ- und BFDler*innen bei uns machen eine supertolle Arbeit, sind höchstmotiviert und mit Feuereifer bei der Sache. Einfach unverzichtbar. Sie füttern auch nachts oder nehmen auch nach Feierabend Tiere entgegen und sind immer mit guter Laune unterwegs."
Bärbel Rogoschik, NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

„Mir hat Elke Dirks (1. Vorsitzende des NABU Regionalverbands Ostfriesland & 2. Sprecherin des NABU Moormerland) während der Pandemie zur Seite gestanden (und auch schon vorher). Sie übernimmt für mich die Schaufenstergestaltung der RGS und hilft bei der Reinigung – beides ehrenamtlich."
Jan Schürings, RGS Ostfriesland

„Obwohl wir sehr lange coronabedingt geschlossen hatten, gab es für unsere Freiwilligen immer etwas zu tun: Poster zu diversen Themen wurden designt, Informationsbroschüren geschrieben, Führungskonzepte überarbeitet und der Büroalltag zusammen überstanden. Seit unserer Öffnung sind wir sehr dankbar über die zahlreichen Führungen, die von unseren Freiwilligen übernommen werden und uns so den Rücken freihalten."
Daniela Kupschus, Nationalpark-Haus Wangerooge

„Bei mir waren viele freiwillige Hände unterstützend tätig, als ich Anfang Februar 2020 in die neue Regionalgeschäftsstelle nach Obernkirchen umgezogen bin. Egal ob putzen, aufräumen, Möbel aufbauen oder Technik einrichten – ich hätte nicht gewusst, wie ich das ohne die 17 Ehrenamtlichen hätte schaffen sollen!"
Britta Raabe, RGS Weserbergland

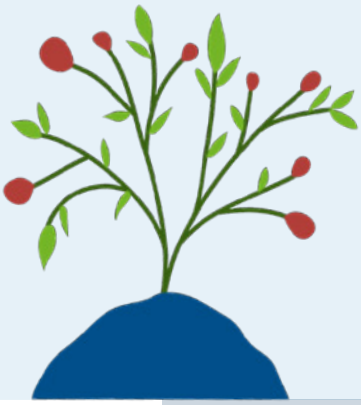
„Vor allem für die Feldhamstersuche ist die Unterstützung der Ehrenamtlichen sehr wichtig, da wir auf viele Augen angewiesen sind. Alleine wären wir ewig beschäftigt, die großen Felder abzulaufen! Danke für die zeitliche Flexibilität und den kurzfristigen Einsatz, den die Suche im Sommer direkt nach der Ernte erfordert. Und das Team des Hummelschutzprojekts bedankt sich bei allen, die uns tatkräftig bei der Suche nach Hummeln unterstützt und uns ihre Funde gemeldet haben sowie bei allen, die sich für den Schutz von Hummeln und weiteren Wildbienen einsetzen."
Nicole Feige, ÖNSA

„Wir hatten Unterstützung durch eine FÖJlerin und eine pensionierte Biolehrerin aus Dortmund, die uns immer, wenn sie an der Küste ist, unter die Arme greift. Sie ist auch diejenige, die uns immer mit selbstgemachten Naschereien eine Freude macht oder neue Ideen für das Nationalpark-Haus mitbringt."
Tylke Pastuschka, Nationalpark-Haus Carolinensiel

„Unter eingeschränkten Arbeitsbedingungen hatte ich immer wieder Hilfe von Ehrenamtlichen. Geht ja gar nicht ohne! Das sind vor allem Arbeiten im Gelände, Winterschnitt in Obstbaumwiesen, Entkusselungen im Moor oder Pflanzaktionen in meinem Projekt ‚Bunte Wiese'. Der Kreis der Aktiven war vielleicht etwas kleiner, die Anfahrts- und Arbeitsbedingungen etwas umständlicher, aber es lief."
Bernd Ziesmer, NABU Oldenburg

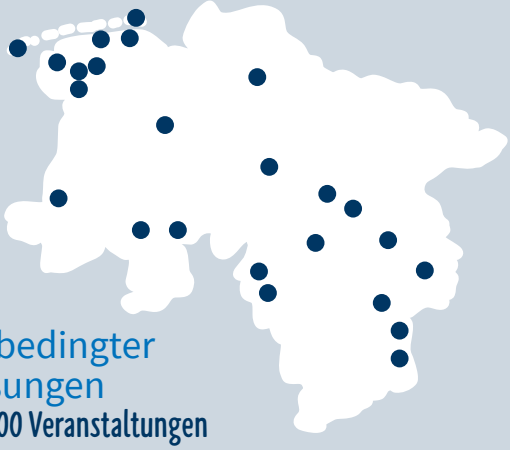
NABU Niedersachsen in Zahlen

121.187
Mitglieder



fast
11.000
neue Mitglieder

1,5 Mio.
Menschen online erreicht (Webseite, Facebook, Instagram, Twitter)



Trotz coronabedingter Schließungen über 1.200 Veranstaltungen und über 55.300 Besucher*innen in den Außenstellen.

162.530
Unterschriften beim Volksbegehren
Artenvielfalt.Jetzt!

über 400 neue schwalbenfreundliche Häuser

über
8.500
ehrenamtlich Aktive

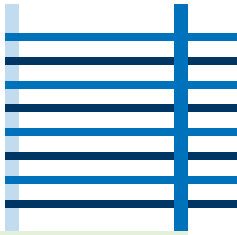
Gruppen:

über **180** **NABU**

110 **NAJU**

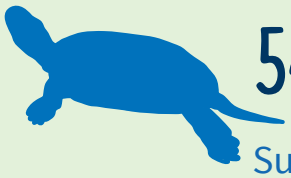
530 ha

Weidefläche mit wolfsabweisend wirkenden Zäunen versehen



25.875

Teilnehmer*innen bei Stunde der Gartenvögel, Stunde der Wintervögel und dem Insektensommer



54 ausgewilderte Europäische Sumpfschildkröten

158 **Gewässer angelegt** im Projekt LIFE Auenamphibien

3.939

gepflegte Tiere im NABU-Artenschutzzentrum Leiferde

Stand 12/2020

Wir sagen Danke
für die Unterstützung im Jahr 2020

Sie haben in unterschiedlichster Weise dazu beigetragen, die Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt in Niedersachsen für unsere Kinder und Enkelkinder zu bewahren.
Herzlichen Dank!

Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Fotos: Sabrina Gerhard (l.S.), Marek Mierzejewski (r.S. gr.), Mareike Sonnenschein (r.S. kl.)

Gemeinsam Generationen überdauern

So können Sie die Natur im Testament bedenken

Geld ist ein heikles Thema über das nicht gerne gesprochen wird. Und über das, was man nach dem Tod hinterlässt, schon gar nicht. Damit vergibt man die Chance, selbst zu bestimmen, was nach dem Tod aus dem eigenen Besitz wird. Sorgen Sie vor für das, was Ihnen am Herzen liegt!

Jeder Mensch kann selbst entscheiden, was über den Tod hinaus mit seinem Besitz geschieht. Die Zahl derer, die sich auch über ihr eigenes Leben hinaus für den Erhalt einer vielfältigen und lebenswerten Umwelt engagieren, wächst. Wenn auch Ihnen die Natur am Herzen liegt, ist ein Vermächtnis für die Natur vielleicht genau das Richtige für Sie. Wir beraten Sie dazu gerne, diskret, unverbindlich und kostenlos.

Durch Ihr Vermächtnis oder Ihre Erbschaft an den NABU Niedersachsen können Sie sich auch über Ihr Leben hinaus für Umwelt und Natur stark machen.

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen zu Testamenten:
Geschäftsführerin Inez Schierenberg

> www.NABU-niedersachsen.de/testamente

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit 1947 aktiv. Rund 121.000 Mitglieder unterstützten im Jahr 2020 den Verband und seine rund 8.500 ehrenamtlich Aktiven dabei. Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In über 180 Gruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Unsere Aktivitäten vor Ort sind sehr vielfältig und reichen von weit vernetzten EU-LIFE-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür, beispielsweise im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufzustellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können, gemeinsam eine Streuobstwiese zu pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft zu verarbeiten oder die alte Eichenallee vor der Kettensäge zu retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran zu erfreuen.

Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Hummeln, Moorente, Sumpfschildkröte und Gelbbauchunke. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.